Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Thlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr. — Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr. —
Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Nr. 268. **Berlin,** Sonntag, den 16. November. **1851.**

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Schullehrer Binding zu Kerbshorst im Regierungs-Bezirk Danzig, dem Küster und Lehrer Marcus zu Lenzke im Regierungs-Bezirk Potsdam, und dem Kreisgerichts-Boten und Executor Heinrich Bernhard Collina in Friedeberg, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Kanonier Weinar vom 6ten Artillerie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den früheren Kammergerichts-Rath, Geheimen Justizrath Blumenthal, zum Kammergerichts-Rath; und

Den Prediger Mittelbach in Kuhz zum Superintendenten der Diöcese Prenzlau I. zu ernennen.

Justiz-Ministerium.

Der Gerichts-Assessor Grönhoff ist zum Rechts-Anwalte bei dem Kreisgerichte zu Lüdinghausen und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Münster, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lüdinghausen, ernannt worden.

Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Leonhard ist zum Kreis-Chirurgus des Kreises Duisburg, Regierungsbezirk Düsseldorf, ernannt worden.

Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

Aus den in Folge des Circular-Rescripts vom 20. Juni cr. (vergl. N. Pr. Ztg. Nr. 266), betreffend die Anwendung der §§. 95 und 101 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März pr., eingegangenen Berichten habe ich ersehen, daß ein großer Theil der Auseinandersetzungs-Behörden Bedenken trägt, die Richtigkeit der sub Nr. 2 und 3 dieses Rescripts aufgestellten Grundsätze für den Fall anzuerkennen, daß der Provocat der Rücknahme einer unvollständigen Provocation seitens des Provocanten, welche vor oder nach Erscheinen des Gesetzes vom 2. März pr. eingeleitet worden ist, widerspricht. Dieser Fall ist in der erwähnten Verfügung absichtlich nicht berührt worden, weil es sich von selbst versteht, daß ein Streit unter den Parteien über die Zulässigkeit des Rücktritts von einer unvollständigen Provocation nur durch Entscheidung im geordneten Instanzenzuge seine Erledigung finden kann, und daß der Provocant, wenn das Erkenntniß zu seinem Nachtheil ausfällt, nach der ausdrücklichen Disposition der §§. 95 und 101 l. c. gehalten ist, seinen Ablösungs- oder Regulirungs-Antrag in dem vorgeschriebenen Umfange auszudehnen. Das Circular-Rescript bezieht sich lediglich auf das unter Voraussetzung eines Einverständnisses der Parteien seitens der Behörden von Amts wegen zu beobachtende Verfahren. In dieser Hinsicht muß ich auch jetzt noch daran festhalten, daß einerseits zwar ein Ablösungs- oder Regulirungs-Geschäft, welchem die nothwendige Ausdehnung nicht gegeben wird, weder eingeleitet, noch fortgesetzt werden darf; daß andererseits aber auch ein Zwang zur Erweiterung einer unvollständigen Provocation von Amts wegen nicht gerechtfertigt ist, vielmehr nur dann eintreten kann, wenn die Fortsetzung der Provocation von einem der Interessenten verlangt und dieses Verlangen für begründet befunden worden ist. Es erscheint dabei eben sowohl gleichgültig, ob die Provocation vor oder nach Publication des Gesetzes vom 2. März pr. eingeleitet worden, als es unerheblich ist, welches Stadium das unvollständige Geschäft bereits erreicht hat, sofern nur der Receß über dasselbe noch nicht zu Stande gekommen ist. Ich fordere demgemäß die Auseinandersetzungs-Behörden auf, sich nach diesen Grundsätzen zu achten, wobei ich zugleich bemerke, daß ich auf die Form, durch welche sie sich die Ueberzeugung verschaffen, ob die Akten zurückzulegen sind oder das Geschäft fortzusetzen ist, kein Gewicht lege, mithin von den hierauf bezüglichen Vorschriften sub 2 und 3 der Circular-Verfügung vom 20 Juni c. abstrahire.

Da aus den Berichten einiger Auseinandersetzungs-Behörden hervorgeht, daß die Meinung, als habe der §. 65 des Ablösungs-Gesetzes mit der Provocation des Verpflichteten andere Wirkungen verknüpft, als mit der des Berechtigten, noch Anhänger findet, so mache ich bei dieser Gelegenheit auf die Ausführung aufmerksam, welche in Bezug darauf in dem durch das Ministerialblatt für die innere Verwaltung veröffentlichten Rescripte vom 29. December pr. enthalten ist.

Berlin, den 31. October 1851.

Für den Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten.
Im Allerhöchsten Auftrage
(gez.) von Westphalen.

An
sämmtliche Auseinandersetzungs-Behörden.

Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kopenhagen.

Die Post-Dampfschifffahrt zwischen Stettin und Kopenhagen findet gegenwärtig wie folgt statt:

aus Stettin: Dienstag 10 Uhr Vormittags;
in Kopenhagen: Mittwoch früh;
aus Kopenhagen: Freitag 3 Uhr Nachmittags;
in Stettin: Sonnabend Vormittags.

Das Passagegeld für die Reise von Stettin oder von Swinemünde nach Kopenhagen oder umgekehrt beträgt für den ersten Platz 7½ Thlr. den zweiten Platz 5¼ Thlr. und den dritten Platz 3 Thlr.

Für Local-Reisende zwischen Stettin und Swinemünde beträgt das Passagiergeld 1½ Thlr. pro Person, mit der Maaßgabe, daß für Domestiken, welche mit ihren Herrschaften reisen, der ermäßigte Satz von ¾ Thlr. pro Person erhoben wird.

Güter werden gegen billige Fracht befördert.

Der Schluß der diesjährigen Fahrten findet in der Art statt, daß die Abfertigung des Schiffes von Kopenhagen zum letzten Male am Freitag den 28. November, und von Stettin zum letzten Male am Dienstag den 2. December erfolgt.

Berlin, den 12. November 1851.

General-Post-Amt. Schmückert.

Finanz-Ministerium.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 104ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 4860. nach Liegnitz bei Schwarz; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf 65 043. nach Breslau bei Schreiber; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 37,297. nach Bromberg bei George; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 12.423. 16.190. und 76.708. in Berlin bei Grack, bei Mendheim und nach Elberfeld bei Heymer; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4071. 4586. 5202. 6431. 6838. 12.455. 12,532. 13,593. 13,602. 15,910. 16,709. 17,661. 18,864. 23 187. 28.496. 31 010. 31,117. 32,004. 33,819. 38,060. 38,108. 45.837. 48,455. 49,863. 51.114. 51,881. 54,701. 57,584. 69,165. 69,976. und 77,457. in Berlin bei Alevin, bei Burg und bei Dettmann, bei Matzdorff und 4mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei Schreiber, Köln bei Krauß und bei Reimbold, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Hertz, bei Samter und bei Sieburger, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg 2mal bei Roch, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Ostrowo bei Wehlau, Ratibor bei Samoje, Schönebeck bei Flitner, Stettin bei Schwolow und bei Wilsnach und nach Zeitz 2mal bei Zürn. 55 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 673. 1680. 3277. 5575. 7072 7669. 9403. 10,886. 11,054. 11,561. 13,867. 17,304. 18355. 18,853. 20,097. 20,652. 24.124. 28,075. 29,714. 30.444. 32 704. 32,982. 34,024. 36 067. 37,290. 38,650. 44.336. 45,032. 46,743. 49,620. 50 313. 52 757. 52,839. 53,167. 54,216. 55,342. 55,514. 56,172. 56,830. 57,586. 58,452. 58 788. 61,661. 65,851. 67,937. 71,332. 72,149. 74,706. 75,154. 75,913. 76,717. 77,574. 77,768. 78,581. und 79,215. in Berlin bei Alevin, bei Aron jun., 3mal bei Burg, bei Matzdorff und 3mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau 6mal bei Schreiber und bei Sternberg, Bromberg bei George, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Meyer, Düsseldorf 4mal bei Spatz, Eilenburg bei Kiesewetter, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Halberstadt bei Heynemann und 2mal bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und 2mal bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns u. 2mal bei Roch, Marienwerder bei Bestvater, Neisse bei Jäkel, Posen 2mal bei Bielefeld, Ratibor bei Samoje, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stargard bei Hammerfeld, Stettin 2mal bei Schwolow und bei Wilsnach und nach Zeitz bei Zürn. 55 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1403. 2071. 2102. 2119. 2920. 2992. 5006. 6595. 7863. 9983. 10,435. 11,250. 12,235. 12,347. 16,387. 18.560. 18,571. 18,888. 19,396. 24.325. 24,953. 25,925. 26 7 3. 26 977. 27,748. 27,782. 30 202. 30,954. 31,606. 33 621. 34 832. 35,002. 43.212. 43,657. 46,206. 47.522. 49 342. 51,269. 51,798. 56.642. 57,622. 59,829. 59,987. 60.507. 61,923. 64,673. 64,896. 65,374. 67,754. 68,333. 69,004. 75,420. 76,531. 78,574. und 78,826.

Berlin, den 14. November 1851.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Angesichts der gegenwärtigen Weltlage

dürfte es schwerlich als gesucht oder überflüssig erscheinen, „die sociale Frage" und immer wieder die „sociale Frage" sich selbst und Anderen vor die Seele zu stellen, selbst auf die Gefahr hin, hier und dort anzustoßen, und von den Organen und Wortführern der Geldaristokratie aufregender Tendenzen und demokratischer Sympathieen verdächtigt zu werden. Aufregung! was möchten wir lieber, als daß es uns gelänge, eine Aufregung hervorzurufen; freilich nicht eine Aufregung des Nichtbesitzenden gegen den Besitz — was auch schon um deswillen schwierig sein würde, als „Proletarier", wie wir hören, nicht unter den Abonnenten und Lesern dieser Zeitung gefunden werden — wohl aber eine Aufregung der Besitzenden aus ihrem conservativen Halbschlummer, damit sie Auge und Herz öffnen für das, was in Frankreich geschieht und noch mehr sich vorbereitet. Nicht ein nutzloser Streit um die abgestandenen Phrasen des Constitutionalismus, nicht parlamentarisches Gezänk um hohle Verfassungsformen und patriotisch aufgeputzten Egoismus, nein, die realen materiellen Interessen und die Stichworte des Communismus und Socialismus werden die Fahne und das Feldgeschrei der nächsten revolutionairen Bewegung sein. In diesem Kampfe wohlgerüstet zu erscheinen und auch Andere wehrhaft zu machen, das ist der Hauptzweck unseres Denkens und unserer Arbeit, und niemals werden wir uns mit der wohlfeilen Weisheit begnügen, welche sich dadurch mit der Sache abzufinden meint, daß sie die Vorwürfe und Negationen des Socialismus zwar als begründet anerkennt, die Heilmittel aber, welche er vorschlägt, und die positiven Gedanken, welche er realisiren will, als Widersinn bezeichnet und erhärtet. Mag immerhin Alles, was Communismus und Socialismus Positives denken und wollen, Widersinn und Wahnsinn sein, es wird sich dieser Wahnsinn zur blutigen Raserei steigern, und die Europäische Menschheit durch ein Meer von Blut ins Verderben führen, es sei denn, daß es gelingt, auf das rechte Nein des Socialismus das rechte Ja des Christenthums zu finden. Mögen unsere Freunde sich nicht scheuen, uns auf diesem Wege zu folgen, es ist unmöglich, das siebente Gebot allein als ein Gebot Gottes festzuhalten und darüber die neun anderen zu vergessen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 15. November. Die „Const. Ztg." schreibt: „Es lassen sich bereits officiöse Stimmen vernehmen, welche den Feldzugsplan der Restaurationspartei für die bevorstehende Kammersession andeuten. Daß dieselbe allen Ernstes die definitive Herstellung des früheren Ständethums betreibt, haben wir wiederholentlich auseinandergesetzt. Beachtung verdienen jedoch auch die Wege, auf denen sie dieses Ziel am schnellsten zu erreichen gedenkt u. s. w." — Wir möchten glauben, daß die „C. Z." zu gütig ist, wenn sie annimmt, daß die conservative Partei schon einen Feldzugsplan entworfen habe. Wenn doch!

— Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs von Hannover ist gestern gegen 6 Uhr Abends folgendes telegraphische Büllетin eingegangen: Se. Majestät der König haben die Nacht schlaflos zugebracht. Der Zustand der großen Schwäche unverändert.

— Gestern Vormittag stattete der Kaiserl. Russische Gesandte am Englischen Hofe, Baron v. Brunnow, dem Minister-Präsidenten einen Besuch ab. Baron Brunnow, der einen längern Urlaub in Petersburg zubrachte, ist im Begriff, sich auf seinen Gesandtschaftsposten zurück zu begeben.

— Heute Nachmittag 1 Uhr fand im Hause des Königlich Schwedischen Gesandten, Baron von Hochschild (Unter den Linden Nr. 27), die Vermählung der Tochter desselben, der Baronesse von Hochschild, mit dem Königlich Dänischen Gesandten in außerordentlicher Mission, Grafen Bille-Brahe, statt. Unter den Zeugen befanden sich der Minister-Präsident Freih. v. Manteuffel und Frau v. Manteuffel.

— Der Ober-Präsident von Düesberg wird heute Abend nach Beendigung seiner hiesigen Aufträge nach Münster zurückkehren, um zur Zeit der Eröffnung der Kammern wieder hier einzutreffen.

— Gegenstand der Berathung im heutigen Ministerrath sind die Vorlagen, betreffend die Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung, gewesen.

— Die Einnahmen der Post in diesem Jahre haben bis jetzt schon im Verhältniß zu der Einnahme vom vorigen Jahre ein Mehr von der Hälfte des letztern Betrages ergeben. Die Verwaltung der Post ist jetzt bekanntlich ganz ausgezeichnet.

— Das Justiz-Ministerium veröffentlicht: 1) eine allgemeine Verfügung vom 29. October 1851 — betreffend die Bestellung von Stellvertretern für abwesende oder behinderte Schiedsmänner. 2) eine allgemeine Verfügung vom 11. November 1851 — betreffend die Umleitung der bisherigen Buch- und Rechnungsführung der gerichtlichen Salarien-Kassen in die Vorschriften der Kassen-Instruction vom 10. d. Mts. und die Auflösung der Haupt-Untergerichts- und der Salarien-Kassen der Appellationsgerichte.

— Das Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten veröffentlicht eine Circular-Verfügung vom 31. October 1851 — nach welcher Vertheidiger in Disciplinar-Untersuchungen gegen Geistliche und Kirchen-Beamte nur mit Genehmigung der vorgesetzten Dienst-Behörde zugelassen werden können.

— [Zu den Kindergärten] theilen wir hier einen Brief mit, den das „Frankfurter Journal" (Nr. 271 Beilage) veröffentlicht. Wir sind natürlich weit entfernt, die Mittheilung für wahr zu halten. Der Brief lautet:

Marienthal, bei Liebenstein, 12. Nov. Ich schreibe Ihnen aus dem herzoglichen Schlosse, wo Fröbel, der berühmte (!) Kindergärtner, weilt und wirkt, um Ihnen aus ganz authentischer Quelle mitzutheilen, wie es mit dieser berühmten (!) Angelegenheit steht. Fröbel wendete sich nämlich, gleich nach dem Preußischen Verbot, unmittelbar an das Preußische Ministerium selbst, wies nach, daß eine Namensverwechselung stattgefunden haben müsse, und fügte einen Theil seiner Schriften bei, um zu documentiren, daß ein ächtchristlicher Geist in denselben herrsche. Hierauf erhielt er ein, vom Minister v. Raumer unterzeichnetes Schreiben, in welchem derselbe mit kurzen Worten sagt, daß die übersendeten Schriften ihm keinen Anlaß böten, den reiflich erwogenen Beschluß zurückzunehmen. — — — Indeß ist in der letzten Zeit von höheren Beamten selbst dem Professor Fröbel mitgetheilt worden, daß keine Behörde (!) mehr daran denke, jenem Verbote eine Wirkung zu geben; vielmehr wären in mehreren namhaften Städten (in Breslau, Berlin, Merseburg, in letzterer Stadt sogar auf Anregung des Provinzialschul- und Regierungsrathes) neue Kindergärten, nach Fröbel'schem System, entstanden; und wäre mit Bestimmtheit zu erwarten, daß der fromme, wahrhaft christliche (!) Sinn, welcher in diesen Anstalten obwalte, die Regierung in nicht ferner Zeit zur förmlichen Aufhebung des von ihr erlassenen Verbotes bestimmen werde.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt" ist v. Holwede, Major vom Garde-Jäger-Bat., zum Comdr. des 5. Jäger-Bats. ernannt, v. Trebra, Hauptm. vom 2. Jäger-Bat., als Major zum Garde-Jäger-Bat., Prinz Herrmann zu Lippe-Detmold, Sec.-Lieut. à la suite des 3. Huf.-Regts., zum Regt. Garde du Corps, à la suite, versetzt; v. Hirschfeld I., General-Lieut. und Comdr. der 15. Divis., zum int. commandr. General des VIII. Armee-Corps, v. Tietzen und Hennig, General-Lieut. und Comdr. der 13. Divis., zum int. commandr. General des V. Armee-Corps, v. Lindheim, Gen.-Lieut. u. Gen.-Adjut., Comdr. der 11. Divis., zum int. commandr. General des VI. Armee-Corps, v. Schack, Gen.-Lieut. und Comdt. von Mainz rc., zum Commandr. der 15. Divis., v. Hahn, General-Major und Comdt. von Berlin, zum Comdr. von Mainz und Führer der Brigade der Besatzung dieser Bundes-Festung, so wie von Hirschfeld, General-Major, Comdr. der 1. Garde-Inf.-Brig. und int. Comd. von Potsdam, zum Comdr. der 3. Divis. ernannt. Ferner ist v. Schlemüller, Oberst und int. Comdr. der 2. Garde-Kav.-Brig., mit der einstw. Wahrnehmung der Commandantur-Geschäfte in Berlin beauftragt, v. Winning, Gen.-Major und Comdr. der 10. Div., zum Gen.-Lieut. befördert; v. Prittwitz, Oberst, neben seinem Verhältniß als Insp. der 1. Ingen.-Insp., zum Insp. der vereinigten Artill.- und Ingen.-Schule, Pagenstecher, Major und Comdr. der 4. Pion.-Abth., zum Platz-Ingen. in Minden, Brunsig Edler v. Brun, General-Maj. und Comdr. der 15. Inf.-Brig., zum Comdr. der 13. Divis., v. Brauchitsch, Oberst und Comdr. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, mit Beibehalt seines Verhältnisses als Flügel-Adj., zum Comdr. der 2. Garde-Landw.-Brig. ernannt. v. Thümen, General-Lieutenant, als Divis.-Comdr. von der 9. zur 11. Divis., v. Stoeßer, General-Lieut. als Divis.-Comdr. von der 3. zur 9. Divis., Gr. Schlieffen, General-Major, als Brig.-Comdr. von der 2. Garde-Landwehr-Brigade zur 1. Garde-Inf.-Brig., unter gleichzeitiger Ernennung zum interim. Commandanten von Potsdam, versetzt. Auch sind v. Kropff, Oberst u. Comdr. der 2. Garde-Inf.-Brig., v. Brandenstein, Oberst u. Comdr. der 13. Inf.-Brigade, v. Roehl, Oberst und Comdr. der 6. Landw.-Brig., zu General-Majoren befördert, so wie Graf v. Blumenthal, Oberstlieutenant, mit Beibehalt seines Verhältnisses als Flügel-Adjutant, zum Commandeur des 1. Garde-Reg. zu Fuß ernannt worden.

— Das Directorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft kündigt jetzt auf Grund der Seitens des Herrn Handelsministers ertheilten Genehmigung die Prioritäts-Obligationen Lt. D zum 1. Juli 1852 und bewilligt denjenigen Inhabern derselben, welche die darin angelegten Fonds auf die neue $4\frac{1}{2}$proc. Anleihe Lt. D (neue Emission) zu übertragen geneigt sind und ihre Obligationen Lt. D zum Umtausch gegen eine gleiche Anzahl Lt. D neuer Emission bei der Königl. Seehandlung bis zum 15ten k. Mts. präsentiren, eine Prämie von ½ pCt. und Denjenigen, welche sie in der Zeit vom 16ten bis 29sten k. M. einreichen, eine Prämie von ¼ pCt. des Nominal-Betrags der überreichten Obligationen; außerdem wird noch ¼ pCt. auf den beim Umtausch mit einzureichenden Coupon No. 6 über die Zinsen vom 1. Januar bis 1. Juli 1852 vergütet.

** **Aus dem Grimmer Kreise**, 10. Nov. [Mandats-Niederlegung.] Der Kreis-Secretair Meier in Grimmen hat sein Mandat zur II. Kammer niedergelegt. Einer der Neuvorpommerschen Dioskuren, die rechts gewählt wurden, aber links saßen und stimmten, die ihre bündigen Versprechungen an die conservative Partei durch heftige Opposition gegen die Regierung realisirten, wäre somit zur Ruhe gegangen.

Danzig, 12. Novbr. (D. D.) Der Regierungs-Präsident von Blumenthal ging gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr durch das hohe Thor. Plötzlich versetzte ihm ein Mann mit einem Knittel einen Schlag über den Kopf. Die Kraft des Hiebes wurde jedoch durch den Hut glücklicher Weise in so fern parirt, als der Präsident eine Verwundung nicht davon getragen hat. Der Thäter, welcher zur Verhütung weiterer Brutalitäten verhaftet wurde, will von dem Regenschirm, welchen der Präsident wegen des Regenwetters aufgespannt hatte, berührt worden sein, und ist ein Gastwirth B. aus Ohra. Das Bedauern, welches sich in allen Kreisen der Bevölkerung über diesen Unfall ausspricht, ist ein schönes Zeichen für die Liebe und Hochachtung, deren sich der Regierungs-Präsident erfreut. Heute wurde der B. wieder seiner Haft entlassen.

Elbing, 12. November. [Mandatsniederlegung.] Der Redacteur und Verleger der „Elbinger Anzeigen", Wernich, erklärt in der heutigen Nummer seines Blattes, daß er seines Geschäftsbetriebes halber sich genöthigt gesehen habe, das von dem Elbing-Marienburger Wahlkreise ihm übertragene Mandat als Abgeordneten zur zweiten Kammer niederzulegen.

† **Wien**, 13. November. [Stimmung. Börse. Vermischtes.] Unsere Journale theilen sich in Bezug auf ihre Leitartikel in den Stoff, welcher ihnen durch die Reise Kossuth's, die Französischen Verhältnisse und die Börse geboten wird. Was Kossuth anbelangt, so hat ihm sein Rundzug in der hiesigen öffentlichen Meinung, wenn man das allgemeine Urtheil über diesen Mann so nennen darf, offenbar mehr geschadet als genutzt; und es ist insbesondere dem „Lloyd" gelungen, dieselbe glücklicher zu orientiren. — Was die Valuta-Verhältnisse betrifft, so finden im Finanzministerio fortwährend gemischte Commissionen statt, wie diesem Uebel abgeholfen werden könne. Bisher scheint man noch zu keinem glücklichen Resultate gekommen zu sein. Darauf gründet sich auch das seit einigen Tagen coursirende Gerücht von dem Rücktritte des Finanzministers, an dessen Stelle Se. Durchl. der Fürst Salm-Reifferscheidt in das Cabinet berufen sein sollte. Sie werden diese Modification wahrscheinlich in mehren Versionen in der Correspondenz aus Wien finden. Ich werde dieselben nicht wiederholen, weil ich trotzdem, daß der „Lloyd" nicht üble Lust zeigt, seine Finanzartikel wieder zu beginnen, doch nicht daran glaube. Dieser Tage erschien der Herr Stadthauptmann selbst einige Male auf der Börse, weil man glaubt, unsere Valutaverhältnisse hätten besonders ihren Grund in der unbefugten Speculation in Gold und Silber. Aber das dürfte nur wenig fruchten, ebensowenig, als wenn man hier oder dort eine Winkelbörse sprengt. Die einzige Folge davon wird sein, daß das Gold und Silber seinen Cours, aber nicht sein Agio verlieren wird, weil zwar die Nachfrage fortdauern, das Angebot aber aufhören wird. — Ich habe Ihnen bereits berichtet, daß der Herr Gouverneur F.-M.-L. Kempen dem Katholikenverein die Erlaubniß zu einer im Rayon des Belagerungszustandes abzuhaltenden Versammlung gegeben habe. In Anerkennung dieser besonderen Begünstigung, welche von dem Herrn Unterrichts- und Cultusminister bevorwortet wurde, wird der Verein nun diesen beiden Männern eine Dankadresse überreichen. — Die Versammlungen der ungarischen Bischöfe, welche in diesem Monate noch zusammentreten werden, werden nicht nur dogmatische, sondern auch äußerliche Fragen zur Verhandlung bringen, darunter gehört das Schulwesen.

Prag, 13. Novbr. Eine Kundmachung der K. K. Stadthauptmannschaft macht neuerdings auf die Verordnung vom 23. Juni 1787 aufmerksam, durch welche das Billardspielen an Sonn- und Feiertagen vor 4 Uhr Nachmittags untersagt wird.

München, 11. Nov. Die Spezialetats des Kriegsbudgets wurden gestern dem Finanzausschuß unserer Abgeordnetenkammer mitgetheilt. Die Summen sind unverändert geblieben und betragen im Ganzen 10,020,000 fl., darunter 8½ Mill. für die active Armee. (A. Z.)

Karlsruhe, 11. Nov. Nach einer neueren Ordre wird nunmehr ein Badisches Schützenbataillon errichtet, wozu jedes Bataillon eine Anzahl seiner besseren Schützen abzugeben hat. (B.L.)

Mannheim, 12. Nov. Heute Morgen fand die Wahl des ersten Bürgermeisters dahier statt. Gewählt wurde mit Stimmeneinhelligkeit unser seitheriger erster Bürgermeister Hr. Fr. Reiß sen. Dem Gewählten wird heute Abend ein Fackelständchen gebracht werden.

Hanau, 11. Nov. Das Ministerium hat durch Verfügung vom 31. v. M. den gesammten, aus 48 Bürgern bestehenden hiesigen städtischen Ausschuß aufgelöst, die Wiedererwählung von 35 seiner Mitglieder für die Dauer von 9 Jahren untersagt, und die hiernach erforderliche gesetzliche Wahl eines andern Gemeindeausschusses angeordnet. (M. A.)

Darmstadt, 12. Nov. Morgen sollte in der zweiten Kammer der Antrag des Abg. Reh wegen des Bundestagsbeschlusses hinsichtlich der Grundrechte berathen werden. Der Minister von Dalwigk hat aber erklärt, er sei verhindert, am Ministertisch zu erscheinen, und den Wunsch geäußert, daß die Berathung verschoben werde.

Wiesbaden, 12. Novbr. Dem Vernehmen nach dürfte ein materieller Grund zu einer verspäteten Einberufung unserer Kammer nicht mehr vorliegen, da der Finanzminister Vollpracht bereits mit der Bearbeitung neuer Gesetzentwürfe und Modificationen früherer Gesetze fertig ist und sein Amt wieder angetreten hat.

Dresden, 13. Nov. [Personalien.] Die erledigte Function eines Ministers des Königl. Hauses ist dem Staatsminister a. D. Heinrich Anton v. Zeschau übertragen worden. — Mit Bezugnahme auf die in der „Freimüthigen Sachsen-Zeitung" neulich enthaltene (auch von uns abgedruckte) Mittheilung von einer veränderten Besetzung des Pariser Gesandtschafts-Postens ist das „Dresdener Journal" in der Lage, zu bemerken, daß der Gesandte, Graf Hohenthal, zwar beurlaubt, nicht aber von seinem Posten, welchen gegenwärtig der Legations-Secretair von Villers als Geschäftsträger versieht, abberufen, daher auch gedachter Posten gar nicht vacant ist.

Oldenburg, 12. Nov. Die zweite evangelische Landes-Synode, bestehend aus 14 weltlichen und 7 geistlichen Mitgliedern, ist heute eröffnet worden. — Die gestern vollzogenen Abgeordnetenwahlen im Großherzogthum sind dem größten Theile nach antidemokratisch ausgefallen. (W. Z.)

Ausland.

Betrachten wir die einzelnen parlamentarischen Fractionen genauer, so muß es auf den ersten Blick befremden, daß „der Erwählte von 6 Millionen" in der von denselben Urwählern erkorenen Assemblée nur über ein so kleines Häuflein Getreuer — wenn wir recht berichtet sind, die kleinste Fraction unter allen — unbedingt disponirt. Es ergiebt sich hieraus die nächste unwiderlegliche Schlußfolgerung, daß nicht Alle, welche dem Präsidenten der Republik ihre Stimmen gegeben, denselben um seiner selbst willen oder aus bonapartistischen Sympathieen gewählt, daß vielmehr die übrigen Parteien, wenn sie anders nicht — was der Augenschein widerlegt — schon damals ihre besonderen Parteizwecke aufgegeben, in der Wahl Louis Bonaparte's zum Präsidenten der Republik bestimmte vorübergehende Zwecke verfolgt haben müssen, Zwecke, die jetzt nach Ablauf der 4jährigen Amtsdauer des Präsidenten erreicht sein müssen, wenn anders die gegenwärtige Haltung und Stellung der „großen Partei der Ordnung" zu der neuen Präsidentenwahl nicht völlig unverständlich bleiben soll. Was ist es nun, was die Legitimisten, Orleanisten rc. damals gewollt, und dürfen sie sich rühmen, heute für die Erreichung ihrer eigenthümlichen Zwecke eine günstigere Stellung errungen zu haben?

Frankreich.

** **Paris**, 12. Nov. [Salons; Stille Sitzung; Die drei Baze's; Vermischtes.] Vorigen Sonntag hat die Frau Fürstin v. Lieven ihre Salons im alten Hotel Talleyrand wieder eröffnet, man fand fast alle Notabilitäten der conservativen Partei dort, auch die beiden früheren Minister Baroche und Fould. Nur Thiers zeigt sich nie auf dem Parquet dieser Salons, er kann den alten Groll der politischen Nebenbuhlerschaft mit Guizot noch immer nicht vergessen. Auch der räthselhafte General Changarnier zeigt sich hier nicht, Schweigen und Seltenmachen scheinen dieses Generals mächtige Bundesgenossen zu sein. Am Montag empfing der Herr Präsident der Republik; unter den wenigen Illustrationen der Legislativen dort war Hr. v. Montalembert; er sprach nur wenige Worte mit dem Präsidenten. Von Fremden von Distinction bemerkte man nur den Herzog Narvaez von Valencia. Heute ist's in der Nationalversammlung wie ausgestorben; schläfrige Discussion über Eisenbahn- und Budgetgegenstände, die Herren Repräsentanten Frankreichs verkehren lebhaft in den Couloirs, Alles ist voll Erwartung wegen der morgenden Discussion. Der Gedanke der Versöhnung macht große Fortschritte, und werden die Propositionen Daru's angenommen, so ist's gewiß mit einer sehr geringen Majorität, denn eine ganze Schaar von Männern des Pyramidenvereins ist unter Drouyn de Lhuys Anführung mit klingendem Spiel und fliegender Fahne aus dem Lager der Burggrafen desertirt. Ich bin überzeugt, daß schon eine Versöhnung der Majorität mit dem Präsidenten stattgefunden hätte, wenn die drei Baze's nicht wären. Der Baze des Elysée, Hr. v. Persigny, ist borstiger als je und will durchaus von Versöhnung nichts wissen, der Baze der großen Politik, die darum immer noch jämmerlich klein ist, Hr. Thiers, ist noch immer weltzertrümmerungssüchtig, und der wirkliche Baze, der Persigny der Majorität, wird immer noch von der Lust verzehrt, sich zu einer Art von Dictator Frankreichs zu machen durch den Drei-Quästoren-Vorschlag.

Der Antrag der Quästoren wegen Bildung eines Parlamentsheeres, dessen Verwerfung vor wenigen Tagen noch für sehr wahrscheinlich galt, gewinnt jetzt Aussicht auf Erfolg. Zunächst haben die Quästoren ihrem Antrage nunmehr eine Fassung gegeben, welche ein früheres Decret gleichsam nur in Erinnerung bringt. Diese Fassung lautet: „Die nachstehenden Bestimmungen des Artikels 6 des Decrets vom 11. Mai 1848: „„Der Präsident der National-Versammlung wird beauftragt, über die innere und äußere Sicherheit der Versammlung zu wachen. — Er hat das Recht, die bewaffnete Macht, so wie alle militairischen Befehlshaber, deren Mitwirkung er für nöthig erachtet, zu requiriren. — Die Requisitionen können direct an alle Offiziere, Befehlshaber und Diensthuenden gerichtet werden, und sind dieselben bei gesetzlicher Strafe verpflichtet, unmittelbar Folge zu leisten."" — sollen als Gesetz veröffentlicht, der Armee als Tagesbefehl mitgetheilt und in den Kasernen angeschlagen werden." Der Eindruck, den die ausweichenden Erklärungen der Minister gemacht haben, läßt sich aus folgenden Thatsachen beurtheilen: der Initiativ-Ausschuß hat mit 23 gegen 6 Stimmen die Inbetrachtnahme des Quästoren-Antrages beschlossen. Sämmtliche 30 Mitglieder des Ausschusses waren zugegen. Ein Mitglied enthielt sich der Abstimmung.

Der neue Präfect zu Lyon, de Vincent, hat bei seiner Ankunft eine Proclamation erlassen, worin es heißt:

Lyoner! Wir werden vielleicht schwere Tage zusammen zubringen müssen. Rechnen Sie darauf, daß meine Energie mir in keiner Lage fehlen wird; rechnen Sie darauf, daß, um die öffentliche Ruhe zu sichern, die un-

ter mir stehende Verwaltung im Eifer mit unserer braven Armee und ihrem Chef rivalisiren wird. Möchten alle ehrlichen Leute uns unterstützen, indem sie der Gewalt die loyale Hülfe darbringen, die sie von ihnen zu verlangen das Recht hat; möchten sie sich alle um die am 10. December vom ganzen Lande erhobene Ordnungsfahne versammeln, diese Fahne, welche L. Napoleon, der Erwählte des Volkes, so hoch und so fest seit drei Jahren emporzuhalten gewußt hat, und die er nie, Sie können dessen sicher sein, vor der Anarchie senken wird.

Paris, Freitag, den 14. Novbr. Abends 8 Uhr. (T. C.-B.) **In heutiger Sitzung der Legislativen gab die Versammlung ihre Zustimmung, daß die Regierung den Belagerungszustand über das Cher-, Niévre- und Ardeche-Departement verhängt. Die Berathung des Communalgesetzes, und zwar des Kapitels, das über die Wahlen handelt, wurde auf Montag festgesetzt.**

Großbritannien.

♀ **London**, 12. November. [Kossuth. Manchester. Beförderung in der Armee. Vermischtes.] Gestern Abend kam Kossuth von Birmingham nach Manchester. Um 7 Uhr Abends war ein großes Meeting in der Freetradehall; über 4000 Personen füllten dieses Riesengebäude, wohin auch die abgeordneten Adressenträger von Liverpool, Leeds, Bradfort, Rochdale, Oldham, Bolton und Burg zum Empfange beschieden waren. Um 7 Uhr erschien der Rebellenhäuptling oder der „glorreiche Magyar" Hand in Hand mit Lord Dudley Stuart. Herr Robinson, Schriftführer des Manchester-Ausschusses, las dann die an Kossuth gerichteten Adressen vor; sie wurden trotz ihrer Langweiligkeit alle mit Jubel empfangen; die Adressen aus den Umgegenden Manchesters waren aber nicht vorgelesen, sondern aus Erbarmen nur genannt. Nachdem dieses saure Geschäft erledigt war, traten die Redner hervor: Herr Bright, Kossuth und andere nahmen nach einander das Wort; die Versammlung wurde erst spät in der Nacht aufgehoben. — Wir lesen heute in der „London Gazette" die Liste der Beförderungen, welche schon längst in der Armee haben Statt finden sollen: 20 General-Lieutenants der Infanterie sind zu Generälen, 46 General-Majors zu General-Lieutenants, 57 Obersten zu General-Majors, 97 Oberst-Lieutenants zu Obersten, 84 Majors zu Oberst-Lieut., 79 Hauptleute zu Majoren befördert worden. In der Artillerie: 6 General-Majors zu General-Lieutenants, 2 Obersten zu General-Majors, 5 Oberst-Lieuts. zu Obersten, 17 Capitaine zu Majoren; im Geniewesen: 1 General-Lieut. zum General, 6 General-Majors zu General-Lieuts, 3 Obersten zu General-Majors, 12 Oberst-Lieuts. zu Obersten, 2 Majors zu Oberst-Lieuts., 17 Hauptleute zu Majoren. In der Marine: 1 General-Major zum General-Lieut., 3 Obersten zu General-Majoren, 1 Oberst-Lieut. zum Oberst, 13 Capitaine zu Majoren. Außerdem zählt man noch 45 Beförderungen in der Admiralität, die, so wie die der andern Truppen, vom 11. November datirt sind. — Lord Clarendon soll von seinen Collegen die Versicherung erhalten haben, daß es jetzt nicht die Absicht der Regierung sei, gegen die Verletzungen der Titel-Bill gerichtlich einzuschreiten. — Gesundheitszustand der Stadt London: Die Sterbefälle erhoben sich in dieser Woche wieder zur gewöhnlichen Zahl, sie stehen auf 989; die entsprechende Durchschnittszahl der letzten 10 Jahre ist 967. — Geboren wurden 770 Knaben und 710 Mädchen, im Ganzen 1480 Kinder; die entsprechende Durchschnittszahl der Geburten in den Jahren von 1845—50 ist 1383.

Italien.

Mantua, 7. November. Der Priester Johann Grioli wurde wegen Versuch, das Militair durch Wort und Geld zur Desertion zu bewegen, ferner wegen Besitz von 18 gedruckten Revolutionsschriften mit dem Datum vom September 1851, kriegsrechtlich erschossen.

Turin, Montag den 10. November. (T. C.-B.) **Der „Risorgimento" dementirt das Gerücht über angeblich zwischen dem Ministerpräsidenten d'Azeglio und dem Grafen v. Cavour ausgebrochene Zwistigkeiten.**

Livorno, Sonntag den 9. Novbr. (T. C.-B.) **Die Britische Corvette Modest ist aus Asinara hier eingelaufen.**

Spanien.

Madrid, 7. Novbr. [Aus der Kammer. Notizen.] Die Deputirten-Kammer hat in ihrer ersten Sitzung den Gefühlen der Erkenntlichkeit gegen Armee und Marine, für deren muthiges Benehmen auf der „stets treuen und ergebenen Insel Cuba" Ausdruck verliehen, indem einstimmig beschlossen wurde, einen Antrag auf ausgedehnte Gnadenacte in Bezug hierauf in Betracht zu ziehen. Mit lebhaftem Beifall vernahm die Versammlung die Lesung eines eigenhändigen Schreibens der Königin Isabella II. an die Einwohnerschaft Cuba's. — Dem diplomatischen Corps in Madrid ist die Anzeige geworden, daß die Niederkunft Ihrer Majestät der Königin noch im Laufe dieses Monats bevorsteht. — Die officielle Zeitung veröffentlicht ein Gutachten des Präsidenten der Commission für die innere Staatsschuld, in Betreff der Convertirung der 4- und 5procentigen Papiere in 3procentige ausgesetzte Obligationen, welche vom 17. November ab eintreten soll.

Schweiz.

B* **Bern**, 10. November. [Aussichten.] Ein fernerer Widerspruch scheint es zu sein, wenn wir von Zeit zu Zeit auf die innere Zersetzung der radicalen Partei aufmerksam machten und nun doch wieder einen Sieg derselben in den Nationalrathswahlen zu constatiren haben. Daß aber dieser Sieg geringer war als ihre früheren, wird eine Vergleichung ihrer Majorität im neuen Nationalrath zeigen, welche letztere um etwa 15 Stimmen schwächer ist als im früheren; daß ferner Niemand anders als die Radicalen selbst sich geschwächt, beweisen die Lamentationen ihres „Moniteurs" in der Waadt über den Abfall des Hrn. Eytel und die schäumende Wuth desselben Blattes gegen die „Revue" des Hrn. Fazy, über dessen „rothe Jungen" es baldigst pikante Enthüllungen zu geben sich anheischig macht; beweisen die Geständnisse ihrer Wortführer im „Bund", von denen der eine bedauert, daß in Luzern die radicale Partei wieder, wie schon früher einmal, sich in die Fraction der „Herren" und in die der Arbeiter zu spalten beginne, der andere aus dem Aargau schreibt, daß auch dort wie in der Waadt die Ansprünge der äußersten Linken, ohne Erfolg für diese selbst, nur dazu gedient hätten, die Liberalen (d. h. Radicalen) zu schwächen und den Conservativen einen Theil der Beute zuzuwenden; beweisen endlich die merkwürdigen Vorgänge in Genf, wo am Vorabend der Neuwahl des Staats-Rathes die Creaturen des Herrn Fazy, die bisherigen Staatsräthe Vons, Moulinié, Decrey, Bondier, dem Dictator den Dienst auffagen, der Letztere mit der Erklärung, daß neben dem Staatsrath noch geheime dirigirende Comité's bestänben — eine Erklärung, wofür seine Verhaftung beantragt wurde in einem Gr. Rath, wo von 90 Gliedern gewöhnlich 60 wegbleiben, die wahrscheinlich nicht mehr „in dem Ding" sein wollen. Nein! Der alte Radicalismus von 1847 ist aufgezehrt! halb durch den Legal-Communismus, dessen Fahne Herr Stämpfli nun in Bern aufpflanzt, halb durch eine Ernüchterung redlicher Gemüther, welche nun schon in großer Anzahl in das Lager der Neu-Conservativen (Blösch) übergegangen sind. Der politische Radicalismus ist in Bern nur noch eine Minorität, welche durch die socialen Reformen und das Millionenfieber des Volkes ins Schlepptau genommen ist. Auf der gestrigen Versammlung der radicalen Führer tobte Stockmar gewaltig, als mit 16 gegen 10 Stimmen die Abberufung der jetzigen Regierung Berns auf Stämpfli's Antrag verschoben und beschlossen wurde, es einstweilen mit dem jetzigen Großen Rath zu versuchen und ihm Amnestie für die Aufständischen in St. Imer und Interlaken (Januar 1851), Regulirung des Budgets (Progressivsteuer?) u. s. w. anzumuthen. Daß der communistische Reformverein gegen solche „Leimsiederei" protestirt, ist schon bemerkt. Indessen verliert die Regierung von Bern den Muth nicht und hat die Urheber der neulichen Unordnungen zu Interlaken verhaften lassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. November. [Ministerkrisis; Vermischtes.] Die „Pr. Z." meldet: Se. Majestät der König ist gestern Abend vom Schlosse Friedrichsborg hierselbst eingetroffen. Wie ich aus zuverläßiger Quelle vernehme, soll die diesmalige Anwesenheit Sr. Majestät mit nichts weniger als mit einer neuen Ministerkrisis in Verbindung stehen. An dem von dem Reichstage geforderten Programm — worüber man sich vergebens zu einigen gesucht haben soll — und an den Forderungen der Großmächte wird das Juli-Ministerium gescheitert sein. Die theilweise Auflösung dieses Ministeriums dürfte morgen bereits eine offenkundige Thatsache sein. Als aus dem Cabinette ausscheidende Mitglieder bezeichnen heute Gutunterrichtete: den Kriegsminister General-Major v. Flensborg, den Marineminister Kammerherr v. Dockum, den Justizminister General-Auditeur v. Scheel, und den Cultusminister Professor Madvig; dagegen als an deren Stelle eintretende neue Mitglieder: als Kriegsminister General-Lieutenant v. Hansen, als Marineminister Kammerherr Commandeur Steen-Bille, als Justizminister Ober-Auditeur Professor Hall, und endlich Graf Karl Moltke als — Cultusminister, — welches Portefeuille indessen wohl nur interimistisch von dem Grafen übernommen werden dürfte. — Gestern kam der Kaiserlich-Russische General-Major v. Bodisko mit dem Englischen Dampfschiffe „Victoria" von St. Petersburg hier an. Derselbe ist, wie ich vernehme, Ueberbringer eines Allerhöchsten Schreibens Sr. Majestät des Kaisers von Rußland an Se. Majestät den König von Dänemark und hat zugleich andere sehr wichtige Depeschen für den hiesigen Russischen Gesandten überbracht. Der General von Bodisko ist bereits heute Sr. Majestät dem Könige in einer Privat-Audienz auf dem Schlosse Christiansborg von dem Russischen Gesandten, Baron Ungern-Sternberg, vorgestellt worden.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 16. November, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialk. Vormitt. Kirsch. Nachmitt. Kaiser. — St. Nicolaik. Vormitt. Schweder 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vorm. Schweder 9 Uhr. Nachm. Dr. Jonas 2 Uhr. — Klosterk. Vorm. Eyssenhardt 11 Uhr. Abends 6 Uhr Missions-Predigt für Israel, Hammer. — Marienk. Vormitt. Berduschek 9 Uhr. Nachm. Cand. Lent 2 Uhr. — Heilige-Geistk. Vormitt. Cand. Michaelis 12 Uhr. — Garnisonk. Vormitt. Garnisonpred. Ziehe 10 Uhr. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vorm. Super. Lasius 12 Uhr. — Waisenhausk. Vorm. Schmidt. Nachm. Cand. Fischer, Prüf.-Predigt. — St. Georgenk. Vormitt. Dr. Couard. Nachmitt. Dahms. — Sophienk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. Superint. Schultz. Nachm. Ideler. — Domk. Vorm. Helm 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Hofpred. Dr. Snethlage 9 Uhr. Vormitt. Divisionspred. Licent. Strauß 11 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Ohnesorge 2 Uhr. — St. Gertraudtk. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtk. Vormitt. Noël 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachm. Cand. Waubke 2 Uhr, Prüf.-Predigt. — Friedrichs-Werderk. (Früh 7½ Uhr Orth Communion.) Vormitt. Pauli 9 Uhr. Nachmitt. Cand. Neumann 2 Uhr, Prüf.-Predigt. — Hofgerichtsk. Vormitt. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Vormitt. Vater 7½ Uhr. (Communion.) Vormitt. Brunnemann. Nachmitt. Cand. Müller, Prüf.-Predigt. — Jerusalemerk. Vorm. Bräunig 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Deibel 9 Uhr. Nachmitt. Cand. Dr. Alexis Schmidt 2 Uhr. — Neuek. Vormitt. Sydow 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Cand. Bruchmüller 2 Uhr, Prüf.-Predigt. — Dreifaltigkeitsk. Vormitt. Dom-Hülfspred. Krummacher 8 Uhr. Vormitt. Super. Kober 10 Uhr. Nachm. Cand. Nagel 2 Uhr, Prüf.-Predigt. — Böhmischek. Vormitt. Köppe 10 Uhr. Nachm. Knak 2 Uhr. — Charitték. Vormitt. Lic. Steinmeyer 10 Uhr. — St. Jakobik. Vormitt. Bachmann 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Cand. Senff 2 Uhr. Abends 6 Uhr Hülfspred. Kollatz, Gottesdienst für innere Mission. — Diakonissen-Bethaniak. Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Schultz 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalk. Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vormitt. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. Nachmitt. Cand. Miething 2 Uhr, Prüf.-Predigt. — St. Elisabethk. Vormitt. Kuntze 9 Uhr. Nachmitt. Kuntze 3 Uhr. — St. Johannisk. Vormitt. Cand. Ullrich 9 Uhr, Prüf.-Predigt. — Nazarethk. Vormitt. Blume. Nachmitt. Blume. — St. Paulsk. Vormitt. Feldpr. Schultze 10 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte Sonnabend 3 Uhr und Sonntag ½9 Uhr.) Nachmitt. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vormitt. Lorenz 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vorm. Dr. Henry 9 Uhr in deutscher Sprache. Nachmitt. Consist.-Rath Fournier 2 Uhr in französischer Sprache. Donnerstag 2 Uhr Barthélemy Bibelstunde in deutscher Sprache. — Louisenstadtk. Vorm. Souchon 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalk. Vorm. Barthélemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

Wochenpredigten. Innerhalb der Stadt: St. Nikolaik. Schweder Freitag 4 Uhr. — Marienk. Lisco Montag Abends 7 Uhr. Berduschek Freitag 9 Uhr. — Garnisonk. (Evangel.-lutherische Gemeinde) Super. Lasius Mittwoch 3 Uhr. — St. Georgenk. Dahms Donnerstag 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) — Sophienk. Beyer Montag Abends 7 Uhr. — Domk. Helm Montag 9 Uhr. Hofpred. Dr. Strauß Sonnabend den 22. Nov., Abends 6 Uhr, liturgische Andacht zur Vorfeier des Todtenfestes. — St. Gertraudtk. Dr. Lisco Mittwoch 4 Uhr. — Louisenstadtk. Noël Freitag 9 Uhr, 8½ Uhr Beichte. — Dreifaltigkeitsk. Super. Kober Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde. — Böhmischek. Knak Montag 4 Uhr. Knak Dienstag Abends 5 Uhr, Jahresfest des Frauen-Kranken-Vereins. — St. Jakobik. Bachmann Freitag 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) — Fr. Wilh.-Hosp.-Kirche. Berner Mittwoch 4 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Montag Abends 6 Uhr Bibelstunde. — St. Elisabethk. Hülfspred. Meuß Montag 6 Uhr.

Inserate.

Bekanntmachung.

Ein Hauslehrer auf dem Lande bei zwei Knaben von 7 und 8 Jahren kann sofort bei mir ein recht gutes Unterkommen finden.

Als Hauptbedingung stelle ich, daß derselbe auch guten Unterricht in Musik und Französischer Sprache geben kann.

Alle Diejenigen, welche zu einem solchen Amt befähigt sind, wollen sich in frankirten Briefen direct an mich wenden.

Hammer bei Driesen, den 10. November 1851.

August von Rochow.
Aus dem Hause Golzow.

Eine Person, die zu kochen versteht und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, findet einen Dienst Dessauer Straße 5, 2 Tr. hoch.

Für Güter und Apotheken

sind Käufer gemeldet und wird der Verkauf vermittelt durch das Agentur-Comtoir von L. F. Baarts & Co., Berlin, Alexanderstr. 33.

Enkeplatz No. 4. sind mehrere herrschaftliche Wohnungen von 8 und resp. 16 Zimmern sofort zu vermiethen.

Londoner Union-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Haupt-Agentur zu Berlin.

Diese im Jahre 1714 gegründete — seit 137 Jahren bestehende Gesellschaft fährt fort, ihren Theilnehmern zu den mäßigsten, aber festen Prämien die höchste Sicherheit zu gewähren. Ohne daß die Versicherten jemals eine Nachzahlung zu leisten haben, nehmen dieselben gleichwohl Antheil an dem aus dem Geschäfte sich ergebenden Gewinne.

Ueber Zweck und Nutzen der Lebens-Versicherung unter Hinweisung auf Bürgschaften, Schuldbeckungen und Versorgungen aller Art unterrichtet der Prospectus, welcher in unserm Comtoir unentgeltlich zu haben ist.

Wir empfehlen die Gesellschaft und uns dem Wohlwollen des Publicums.

J. F. Poppe und Comp.,
Neue Friedrichsstr. 37.

Die preiswürdigsten Napolitaines.

Wir hatten Gelegenheit, von einer anerkannt vorzüglichsten Fabrik eine aus vielen Hundert Stücken bestehende Partie der besten Napolitaines (Zwirn-Kette, rein wollener Einschlag), deren regelmäßiger Preis 9 und 10 Sgr. ist, so vortheilhaft zu erstehen, daß wir die Elle zu 6 Sgr. erlassen können. Ein äußerst niedriger Preis für eine so ausgezeichnete Waare, die alle ähnliche Fabricate an Dauer und an Aechtheit der Farben bei weitem übertrifft.

Das zweite Lager von W. Rogge und Comp. am Schloßplatz.

Bekanntmachung.

Allen meinen geehrten Kunden, so wie sämmtlichen Forst-Besitzern zur Nachricht, daß ich bereits für das Culturjahr 1852 mit ganz frischen Kiefern-Saamen aus meiner Normal-Kiefern-Saamen-Darre aufwarten kann; Bestellungen über 50 ℔. müssen bis Ende Dezember dieses Jahres gemacht sein, indem ich nur Saamen verkaufe, welcher in meiner Saamen-Anstalt gewonnen wird.

Gleichzeitig verfehle ich nicht, die kleineren Forst-Besitzer darauf aufmerksam zu machen, wie ich sehr gern bereit sein werde, wo es verlangt wird, genaue Angabe über die Art und Weise, wie eine Cultur auf das Billigste und Sicherste auszuführen ist, auf das Bereitwilligste zu geben, wobei es mir nur wünschenswerth zu wissen ist:

1) Beschaffenheit des Bodens der zu cultivirenden Fläche (besonders der Untergrund) und die Größe desselben,
2) Größe der ganzen Forst, und in welchem Umtriebe dieselbe bewirthschaftet wird,
3) Ob Servituten auf der Forst sind, und welche?

Hammer bei Driesen in der Neumark, den 10. November 1851.

August von Rochow.
Aus dem Hause Golzow.

Emil Dieterichs
31. Kunst- und Seidenfärberei 31.
31. Breite Straße 31.
empfiehlt sich zum Waschen und Färben seidener, wollner und baumwollner Stoffe in kürzester Zeit zu den mäßigsten Preisen.

Oeffentliche Danksagung.

Seit fast vier Jahren litt ich an Lähmung meines rechten Fußes bis zur Hüfte, so daß ich mich nur mühsam in mancher Zeit mittelst Krücken fortbewegen konnte. Vielfache ärztliche Hülfe brauchte ich ohne Erfolg, und mehrere Aerzte erklärten, zu meiner Wiederherstellung das Brennen am Knöchelgelenk anwenden zu müssen, wozu ich mich aber aus Furcht vor demselben nicht entschließen konnte. In meiner sehr traurigen und trostlosen Lage wandte ich mich noch, da mein Fuß ganz ohne Gefühl war und immer mehr zu vertrocknen begann, an den **Geheimen Rath, General-Stabs- und Leib-Arzt Sr. Majestät des Königs, Herrn Dr. Grimm**, welcher mein Leiden für eine lähmungsartige Schwäche des Fußes erkannte und zur Hebung desselben eine **magnetisch-electrische Behandlung in der Heilanstalt des Herrn Magnetiseurs Kunzemann, Jägerstraße No. 10**, verordnete. Ich wandte mich sofort an denselben und wurde innerhalb 4 Wochen durch Anwendung der Magnet-Electricität von meinem Uebel gänzlich befreit. Ich fühle mich daher gedrungen, dem Herrn Geheimen Rath Dr. Grimm und dem Herrn Kunzemann, nächst Gott, der mich den rechten Weg zu meiner Heilung geführt hat, hiermit meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen, und alle Kranke ähnlicher Leiden auf die wichtige Heilmethode des Hrn. Kunzemann ergebenst aufmerksam zu machen.

Berlin, den 20. October 1851.

Louise Mickelei,
Louisen-Platz No. 5,
bei Herrn Herrmann.

Bei **Gebhardt & Reisland** in **Leipzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Berlin **Scharrnstr. 11.** durch **W. Schultze** (Wohlgemuth's Buchhandlung):

Martin Luther.
Kirchengeschichtliches Lebensbild aus der Zeit der Reformation.
Von
Dr. August Wildenhahn.
Dritter und vierter Theil.
Auch unter dem Titel:
Der Tag zu Augsburg.
Zwei Theile.
Preis geheftet 1½ Thlr.

Wenn es die Aufgabe des Verfassers war, in den beiden ersten Theilen des Werkes mehr die Person und die persönlichen Schicksale des großen Mannes zu schildern, so sollte in dieser zweiten Abtheilung des Werkes (Theil 3 und 4) der große gewaltige Kampf selber geschildert werden, aus welchem die protestantische Kirche als eine Wiedergeburt des Glaubens und Lebens der ersten christlichen, durch die Apostel geordneten und geheiligten kirchlichen Gemeinschaft hervorgegangen ist.

So euch der Sohn frei machet, so seid ihr recht frei.
Zeitpredigten
aus den Jahren 1848, 1849 und 1850
von
N. O. Gilbert,
Kirchen- und Schulrath in Bautzen.
gr. 8. 12 Bogen brosch. 22½ Sgr.

Geistliche Amtsreden
von
N. O. Gilbert,
Kirchen- und Schulrath in Bautzen.
8. 16 Bogen brosch. 1 Thlr.

Vom innern Gehalte der angezeigten Werke kann jeder durch Ansicht derselben sich überzeugen, sie sind in jeder Buchhandlung vorräthig.

Bei **Richard Mühlmann** in **Halle** erschien und ist durch **W. Schultze** (Wohlgemuth's Buchhandlung) in **Berlin Scharrnstraße 11** zu beziehen:

Jahn, G., Erzählungen für's Volk. Heft 1—4. Preis *8 Sgr.
1.: Der lahme Fried. 1850. geh. *2 Sgr. — 2.: Der stiere Otte 1850. geh. *2 Sgr. — 3.: Der brennende Pudding. 1850. geh. *2 Sgr. — 4.: Gott zeichnet die Sünder. 1850. geh. *2 Sgr.
— — **Der Gratulant.** Eine Sammlung ernster und launiger Gedichte zu Polterabenden, Jubelhochzeiten und Geburtstagen. Mit Beiträgen von einigen Freunden. 1849. geh. (11 Bog.) Preis 15 Sgr.
— — **Das Hohelied in Liedern.** Prachtausgabe in 3 Heften. 1845—47. Preis *2 Thlr. Zweite kleinere Ausgabe. 1848. (14½ Bog.) Preis 1 Thlr.

[H]errn Dr. Wildenhahn sind im Verlage von Gebhardt & Reisland in Leipzig erschienen u. durch **Wilh. Schultze** (Wohlgemuth's Buchh.), Berlin, **Scharrnstr. 11.**, zu beziehen:

Martin Luther. Kirchengeschichtliches Lebensbild aus dem ersten Zehntel der Reformation. 2 Bände. 1½ Thlr.
Johannes Arndt. Ein Zeitbild aus Braunschweigs Kirchen- und Stadtgeschichte in den ersten Jahren des siebzehnten Jahrhunderts. 2 Bände. 1½ Thlr.
Paul Gerhardt. Kirchengeschichtliches Lebensbild aus der Zeit des großen Churfürsten. Zweite durchgesehene Auflage. 2 Bde. 1½ Thlr.
Philipp Jacob Spener. Ein geschichtliches Lebensbild aus der Entstehungszeit der Spener'schen Schule. Zweite verbesserte Auflage. 2 Bände. 1½ Thlr.
Erzgebirgische Dorfgeschichten. 2 Bände. 1½ Thlr.
Leben und Sterben. **Mittheilungen aus dem Tagebuche eines Geistlichen.** 2 Bände. 1½ Thlr.
Der Friedensbote. Zeitschrift für Belebung und Förderung des christlichen Lebens. Jahrgang 1843, 1844, 1845. 6 Bde. a 20 Ngr.
Der Friedensbote. Eine Neujahrsgabe für christliche Freunde auf das Jahr 1846. 1½ Thlr.
Der Friedensbote. Eine Neujahrsgabe für christliche Freunde auf das Jahr 1847. 1½ Thlr.
Der Friedensbote. Eine Neujahrsgabe für christliche Freunde auf das Jahr 1848. 1½ Thlr.
Vollbrecht's Wallfahrt oder die Auferweckung des todten Christus. Eine Geschichte für unsere Tage. 1½ Thlr.
Der christliche Glaube. Aus den Bekenntnißschriften der evangelisch-lutherischen Kirche für das allgemeine Verständniß dargestellt. 6 Ngr.

Bei **E. H. Schröder, Linden 23.,**
ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Ueber die wahren Ursachen
der
habituellen Leibesverstopfung
und die zuverlässigsten Mittel
diese zu beseitigen.
Von
Dr. Moritz Strahl,
Kgl. Sanitätsrath ꝛc.
8. geh. 6 Bogen. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als wichtigste Autorität in Unterleibskrankheiten durch seine zahlreichen glücklichen Heilungen weithin bekannt, theilt für diejenigen, welche an habitueller Leibesverstopfung leiden, in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die Vielen zum Troste gereichen wird. Nicht nur wird die Ursache des hier in Rede stehenden Uebels ausführlich beschrieben, sondern es werden auch die Mittel zu dessen Beseitigung angegeben. Ebenso erhält der Leser über Blähungen und Hämorrhoiden die interessantesten Aufschlüsse.

Die Verhandlungen, welche der Herr Verfasser mit dem Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten über seine wichtige Entdeckung gepflogen hat, sind in der Schrift abgedruckt.

Pollack's
echte Königsberger Marzipan- und Gesundheits-Chocoladen-Fabrik
in Berlin, Hausvoigtei-Platz Nr. 12,
erlaubt sich die ergebene Anzeige, daß von heute ab täglich frischer echt Königsberger Marzipan in Stücken und ganzen Sätzen, Thee-Confect und Marzipan in verschiedenen Figuren und Früchten vorräthig sein wird.

Gleichzeitig empfiehlt sie ihr reichhaltiges Lager aller Arten Gesundheits- und anderer Chocoladen, Chocoladen-Figuren und Praline, Concerf, Liqueur- und Dessert-Figuren, sowie eine große Auswahl eingemachter Früchte ꝛc.

Ueberziehröcke
und Leibröcke von feinen Stoffen empfiehlt für den so billigen Preis von 10 Thlr.
F. Proehl, Mauerstr. 64.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 15. November 1851.

— **Angekommene Fremde.** British Hotel: Oncos, Rittergutsbesitzer, mit Gemahlin, aus Ober-Brockendorf. Se. Excellenz der Baron v. Brunnow, Kaiserl. Russ. außerordentl. Gesandter u. bevollmächt. Minister am Großbritannischen Hofe u. Geh. Rath, aus Petersburg. — Hotel des Princes: Baron v. Knesebeck, Königl. Hannov. Major und Kammerherr Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Cambridge, aus London. Frau Majorin v. Wedell aus Prenzlow. Frau Landräthin v. Heyden, Rittergutsbesitzerin, aus Leistenow. Frl. v. Lützow aus Leistenow. — Hotel de Russie: Baron v. Hövell, Rittergutsbesitzer, aus Mesenburg. Fendal, Königl. Großbritannischer Cabinets-Courier, aus London. — Meinhardt's Hotel: Graf v. d. Schulenburg, Rittergutsbesitzer, aus Jahnsfelde. — Hotel de Prusse: Se. Durchlaucht der Prinz Hermann zur Lippe-Detmold, Lieutenant im 3. Husaren-Regiment, aus Rathenow. v. Burgsdorf, Rittergutsbesitzer, aus Hohenziesar. Beyl, Rittergutsbesitzer, aus Groß-Gotscho. — Schlösser's Hotel: Graf v. Zedlitz-Trützschler, Regierungs-Präsident, aus Breslau. v. Wißmann, Rittergutsbesitzer, aus Falkenberg. — Stadt Magdeburg: Frhr. v. Klot-Trautvetter, Rittergutsbesitzer, aus Arnswalde. — Döbe's Hotel: Frau Gräfin v. Schlabrendorf aus Gröben.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 14. Novbr. 2 Uhr nach Potsdam: Se. Excellenz der Oberkammerherr und Minister des Königl. Hauses, Graf zu Stolberg. 2½ Uhr von Brandenburg: Se. Durchlaucht Generallieutenant Fürst Radziwill nebst Familie. 5 Uhr nach Potsdam: Se. Exc. der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel, zurück 7½ Uhr. 7½ Uhr von Potsdam: Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Carl und Prinz Albrecht von Preußen.

15. Novbr. 8½ Uhr von Potsdam: Se. Excellenz der Oberkammerherr und Minister des Königl. Hauses, Graf zu Stolberg. 9 Uhr nach Potsdam: Se. Excellenz der General-Adjutant, General-Lieut. v. Neumann; Flügel-Adjutant Oberst v. Schöler, Oberstlieut. v. Alvensleben. — 12 Uhr nach Potsdam: Se. Königliche Hoheit Prinz Carl von Preußen.

— n Im Nicolaus-Bürger-Hospitale wurde das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin als ein Doppelfest gefeiert, indem an diesem Tage zugleich das Stiftungsfest begangen wurde. Herr Prediger Dr. Bornitz hielt den Gottesdienst ab. Außer dem Curatorio wohnten noch Deputirte der Communalbehörden und mehrere Wohlthäter der Anstalt dem Feste bei.

— ✝§ Nachdem den beiden gegenwärtig noch in Rendsburg im Herzogthum Holstein stehenden Musketier-Bataillonen des 8. Infanterie- (Leib-) Regiments durch den am gestrigen Tage hier durchmarschirenden Transport die diesjährigen ausgebildeten Rekruten zugegangen sind, kommen nunmehr die Reserve-Mannschaften derselben zur Entlassung. Dieselben werden zunächst von Perleberg kommend, morgen gegen 11 Uhr Vormittags auf dem Berlin-Hamburger Bahnhofe hier eintreffen und sich noch an demselben Tage per Eisenbahn weiter nach Frankfurt a. O. begeben, woselbst die Leute ausgekleidet und entlassen werden.

— M Der Bau des neuen Militair-Lazareths in der sogenannten Kirschallee, der im Frühjahre d. J. begonnen wurde, ist mit großer Schnelligkeit vorgeschritten. Bis zum künftigen Herbste dürfte der ganze Bau, so wie die inneren Einrichtungen fertig sein und das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden. Die Einrichtungen im Innern werden nach der von Aerzten zum Bau ähnlicher Krankenhäuser aufgestellten Methode getroffen werden. So hat man namentlich bei dem Baue schon die für Kranke höchst zweckmäßige Einrichtung getroffen, daß dieselben nicht in einzelnen großen Sälen zusammenliegen, sondern man hat kleinere Zimmer zur Aufnahme von 2 bis 3 Personen eingerichtet.

— M In der Nacht von Donnerstag auf den Freitag sind aus einem Gebäude in der Dorotheenstraße Actien und andere Werthpapiere im Betrage von 15,000 Thlr. gestohlen worden. Außer dem Gelde haben die Diebe von andern Kostbarkeiten nichts mitgenommen.

— V Von den Communalbehörden werden immer mehr Klagen darüber laut, daß sich in neuester Zeit die Fälle auf bedauernswerthe Weise vermehren, wo Väter ihre Familien verlassen, um der Ernährung derselben überhoben zu sein. Gewöhnlich gehen diese Männer irgendwo in Schlafstelle und die Sorge für die verlassene Frau und die Kinder fällt dann der Commune zur Last. Die Gesetze reichen nicht aus, um diesem Uebelstande zu begegnen. In einzelnen Fällen schreitet wohl die Polizei ein, oder die Familie wird im Arbeitshause untergebracht, allein die Last verbleibt doch dem Staate oder der Commune. Wie es heißt, sind jetzt Berathungen vorgenommen darüber, wie eine wirksame Abhülfe zu ermitteln sei. Rein äußerliche Mittel dürften schwerlich erfolgreich genug sein, um diesen Uebelständen gründlich abzuhelfen.

— V Als ein trauriges Zeichen der Sittlichkeit wird gemeldet, daß die Gefängnisse der hiesigen Stadtvoigtei und der Kreisgerichte dermaßen von Gefangenen überfüllt sind, daß keine mehr darin aufgenommen werden können. Ueber 400 Criminalgefangene befinden sich allein in der Stadtvoigtei.

— §§ Das städtische Schwurgericht verhandelte gestern eine Anklage wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung gegen einen Zeugschmiedgesellen, der einem mit ihm in derselben Werkstatt arbeitenden Lehrling im Zorn ein spitzes Stück Eisen in die Seite geworfen hatte, so daß der Verwundete 7 volle Wochen zu seiner Heilung in einer Krankenanstalt verweilen mußte. Die Geschwornen sprachen über den Angeklagten nur das Schuldig wegen vorsätzlicher, nicht aber zugleich schwerer Körperverletzung aus, weshalb der Angeschuldigte nur zu einer 6monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

— §§ Wie wir hören, werden in der nächsten Woche mehrere das allgemeine Interesse in Anspruch nehmende Verhandlungen vor dem Schwurgericht stattfinden, namentlich ein Prozeß wegen Raubes und einige Preß-Prozesse, in denen die Anklage auf Vernichtung von Schriften gerichtet ist.

— V Nächstens kommt der bekannte große Diebstahl beim Teppich-Fabrikanten Becker zur öffentlichen Verhandlung. Es erscheinen in demselben als Angeklagte fünf Männer, die den gefährlichsten Verbrechern Berlins angehören. Auf die zuletzt verhafteten Frauenzimmer, bei denen ein Theil des gestohlenen Gutes vorgefunden wurde, ist die Anklage nicht ausgedehnt worden.

— V Auffallend und bemerkenswerth ist die in neuster Zeit abnehmende Zahl der Civilprozesse, namentlich solcher, denen ein Schuldverhältniß zu Grunde liegt. Es folgt daraus, daß mit mehr Vorsicht creditirt wird, oder weniger Credit beansprucht wurde. Eine theilweise Erklärung findet sich übrigens in der dagegen angewachsenen Zahl der Wechselklagen, die gegenwärtig beim Stadtgericht anhängig gemacht werden und darin ihren Grund finden, daß nach dem neuen Wechselgesetze Personen wechselfähig sind, die es früher nicht waren.

— V In Königsberg ist am 8. d. M. ein origineller und wohl noch nicht dagewesener Diebstahl vorgekommen, nämlich im Schwurgerichtslocale. Der des wiederholten Diebstahls angeklagte Pawlowski benutzte die Zeit, in welcher er bis zu seinem Aufruf warten mußte, dem beaufsichtigenden Gendarmen das Frühstück, welches der Letztere auf das Fensterbrett des Vorzimmers gelegt hatte, fortzustibitzen und in aller Gemüthlichkeit zu verzehren, die Flasche aber, nachdem er deren Inhalt bereits zu sich genommen, in seinen Stiefel zu stecken. Nach einigem Läugnen wurde der gestohlene Gegenstand aus seinem Verwahrungsorte hervorgeholt und die Untersuchung wegen dieses neuen Diebstahls auf eine spätere Zeit ausgesetzt.

— V Der Rabbinatsassessor Dr. Sachs ist in der vorgestrigen geheimen Sitzung des Gemeinderaths als jüdisches Mitglied für die städtische Schuldeputation auf den Vorschlag der städtischen Schuldeputation gewählt worden.

— R In der „Spenerschen Zeitung" macht der Bildhauer Napoleon Deviſſe bekannt, er besitze eine Erfindung, durch welche man mit jedem Wagen, er sei beladen oder nicht, auf gewöhnlichem Steinpflaster, ohne Pferde und ohne Dampf, mit der Schnelligkeit einer Locomotive dahinfahren könne. Die erfundene Maschine besitze noch den Vorzug vor einer Locomotive, daß sie für die Passagiere durchaus niemals gefahrbringend sei; dieselbe wird von einem einzigen Menschen regiert. Man zeigt die Erfindung Schönhauser Allee 144.

— V Es kommen jetzt häufig interessante Sammlungen zum Verkauf. So wurden kürzlich auf dem Schlosse Jeandheurs die berühmte Waffen- und Rüstkammer des Marschall Oudinot versteigert. Ein gleiches Schicksal widerfuhr der Pfeifensammlung desselben Herrn, eine der größten in Europa, der nur die des vor fünf Jahren in Deutschland verstorbenen Kais. Russischen Staatsraths Baron Schweitzer (auch als Dichter bekannt) gleich kam. Die Sammlung Oudinot's enthält alle Arten Tabackspfeifen von den primitiven Fabrikaten aus der ersten Zeit des Rauchens an bis zu den Werken der Vollkommenheit, welche die neue Pfeifenmacherkunst lieferte. Auch viele historisch merkwürdige Exemplare befanden sich darunter. Das Interessanteste war die Pfeife, welche Johann Sobieski, dem König von Polen und Mitbefreier Wiens von der Türkenbelagerung, gehörte. Sobieski hatte die Pfeife am Morgen vor der Schlacht bei Wien geraucht und sie später zum Andenken an den denkwürdigen Tag der Stadt Wien geschenkt. Bei dem Einzug der Franzosen in Wien ernannte Napoleon den Marschall Oudinot zum Commandanten der Stadt, bei welcher Gelegenheit die Pfeife Sobieski's in den Besitz des Marschalls gelangt wurde.

—n. (Berlin und Köln im vierzehnten Jahrhundert.) (Proben aus Hesekiel's „Neuem Berlinischen Historien-Buch".) Der Theil der jetzigen Königsstraße an der Poststraße hieß im 14. Jahrhundert: an der langen Brücke im Nicolaiviertel, der gegenüberliegende aber: an der langen Brücke im Heiligengeistviertel. Vom Mühlendamm aus, der Richtung der Spree folgend, lief bis zum Stralauer Thore die Stralauerstraße, die nächst der Spandauerstraße die bedeutendste Straße Berlins war, denn Fischerei war eine Hauptnahrung der alten Bewohner Berlins, und ihr Verkehr mit dem Fischerdorfe Stralau sehr lebhaft. Im Krögel (verderbt aus dem Wendischen Wort „Krewel", d. i. Bucht, welche der Fluß an dieser Stelle bildet) war die älteste Stadtbadestube Berlins. Hinter der Spandauer- und Stralauerstraße war im 13. Jahrhundert die Stadt zu Ende, und hier, am Ende der Stadt, erhielten die Juden Erlaubniß, sich niederzulassen; so entstand die Jüdenstraße. Die Juden hatten hier im großen Jüdenhof ihre erste Synagoge. Ende des 13. Jahrhunderts wurde die Klosterstraße angelegt; sie empfing ihren Namen von dem Grauen Kloster (Franciscanerkloster) und war lange Zeit hindurch eigentlich der vornehmste Stadttheil Berlins. Außer dem Kloster waren hier: das hohe Haus, die erste Residenz des Landesherrn in Berlin, die Häuser oder Höfe der Bischöfe von Brandenburg und Lebus (die Straße, die gerade diesen Häusern gegenüber in die Klosterstraße mündete, erhielt darum den Namen Bischofsstraße), der Kalandshof, und mehrere reiche Familien bauten sich hier stattlich an. Etwas früher als die Klosterstraße wurde die Gegend um die Marienkirche bebaut, doch scheint der Anbau in dem Marienviertel im Anfang ein etwas spärlicher gewesen zu sein. In den Straßen waren viele unbebaute Stellen, und der Platz um die Kirche weit und theilweise wüste. Der Hof des dritten Brandenburgischen Landesbischofs, des Bischofs von Havelberg, lag darauf, gerade der Straße gegenüber, die deshalb Papenstraße genannt wurde. In jenen Zeiten redete man die Bischöfe häufig: „papa!" an, darum Papenstraße.

—! Man vermuthet hier stark, daß Frankfurt a. M. nächstens in Belagerungszustand erklärt werden wird, wenigstens hat ein in diesen Tagen hier anwesendes sehr schwergeschätztes Mitglied jener Stadt bedeutenden Proviant angekauft, namentlich in Teltower Rüben.

—V Unser talentvoller Künstler Enslin, dessen herrliche naturgetreue Panorama-Bilder seit einer langen Reihe von Jahren uns Berlinern bekannt geworden, befindet sich wieder hier und wird im Laufe der nächsten Woche eine Reihe von Ansichten, zum Theil seine neuesten Arbeiten, aufstellen. Wie wir hören, sind dieselben: Aussicht vom Hause des Eremiten auf dem Vesuv nach Neapel hinab, — Rundgemälde von Frankfurt a. M. und Umgegend, — Ansicht der Zeil in Frankfurt, — der Universitäts-Platz und die Promenaden in Leipzig, — Rom, vom Thurme des Capitols aus gesehen, — der Pallastplatz in Florenz, — Wanderung durch Pompeji.

—V Daß die Franzosen sich sehr schlecht an die richtige Aussprache fremder von ihnen erlernter Sprachen gewöhnen, ist bekannt. Die Deutsche macht ihnen große Mühe, noch mehr aber die Englische. Ein französisches Blatt legte neulich sein Talent, die englischen Laute aufzufassen, unter Andern dadurch an den Tag, daß es „people" durch pipleul, „Arthur" durch Erzeur, und „Brougham" durch — Brrrrm wiedergab, um die Aussprache dieser Wörter den Franzosen deutlich zu machen.

—w. Die Weser-Zeitung ließ sich jüngst aus Stettin schreiben: Das Närrischste wohl, was auf dem Pommerschen Provinzial-Landtag vorgekommen, ist ein Antrag des Herrn von Denzin, dahin lautend, „die Kreistage sollten zur Hälfte aus Rittergutsbesitzern, zur Hälfte aus Vertretern der Städte- und Landgemeinden bestehen." Wir bemerken dazu, daß der ver-

Amerikanische Luftbuttermaschinen.

Diese nach den neuesten Verbesserungen eben so einfache als höchst zweckmäßige Maschine hat seit der kurzen Zeit ihrer Einführung in Deutschland bereits allgemeine Anerkennung gefunden. Durch eine Person leicht in Bewegung gesetzt, wird in dem kurzen Zeitraum von 10—15 Minuten Butter bereitet, und nimmt die Maschine selbst sehr wenig Raum ein. Ich halte von dergl. Luftbuttermaschinen sauber und solide in Eichenholz mit eisernem Getriebe gearbeitete Exemplare stets vorräthig, und empfehle sie zu reellen Preisen.

J. Amuel, Hofmechaniker und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstraße No. 33., Ecke der Neuen Friedrichsstraße.

Durch **Vergrößerung meines Geschäfts-Locals und bedeutende Partie-Einkäufe** auf den jüngsten Messen bin ich im Stande, meinen werthen Kunden als besonders billig zu empfehlen:

¼ br. Französ. Thybet in den schönsten Farben a 12½, 15, 17½ und 20 Sgr. u. s. w.
⅝ br. Franz. Moiré, Popline u. Changeant a 9 u. 10 Sgr.
⅝ br. Twild, Mixed-Lustre u. faç. Camlot a 7, 8, 9 u. 10 Sgr.
⅝ br. schwarz. Camlot von 5 Sgr. an.
Neapolitain, schwerste Waaren, a 5 u. 6 Sgr.
Cachemirienne u. Neapolitain von 4 Sgr. an.
¾ br. Cattune, ächtfarbig, von 2 Sgr. an.
⅞ u. ⅝ br. Franz. do. a 4 u. 5 Sgr.
Long-Châles, Umschlagetücher, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen, mit der Versicherung, daß ich mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner durch strenge Reellität zu erhalten suchen werde.

F. Falkson,

Friedrichsstr. 58, im Eckh. der Leipziger Str.

Marianne Grimmert

bringt hiermit in Erinnerung, daß sie **Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel und kranke Ballen** behandelt und heilt; das hierzu erforderliche Pflaster nebst Anweisung, nach deren Befolgung sich jeder Leidende selbst leicht von den genannten lästigen Uebeln befreien kann, ist zu jeder Tageszeit in ihrer Wohnung: **Jerusalemer Str. 21 2 Tr.**, für den Preis: 6 Pflaster 10 Sgr., 1 Töpfchen mit 15 Pfl. für 15 Sgr. zu erhalten; Vormittags ist sie außer dem Hause, Nachmittags in ihrer Wohnung jedem Fußleidenden mit Rath und That zu Diensten.

Nr. 9. Werdersche Mühlen Nr. 9.

Chemisetts, Kragen u. Manschetten.

Außergewöhnlich billig für Herren.

Feine große Chemisetts das Dtzd. 25 Sgr.
Feinere dito 1, 1¼, 1½ u. 2 Rt.
Noch feinere (vom allerfeinsten Batist in Oberhemdenform mit einer praktischen Vorrichtung zum Anschließen, so daß sie nicht aus der Weste hervorkommen) das Dtzd. 2½ u. 3 Rt.
Feine Kragen in allen Façons das Dtzd. 14 u. 18 Sgr.
Manschetten das Dtzd. Paar 18 Sgr.
Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen (wie auch sogenannte Studenten-Chemisetts) das ½ Dtzd. 1 Rt. 15 Sgr.
Eine Partie von feiner, ächter Bielefelder Leinen angefertigte Chemisetts und leinene Kragen, ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
Da obige Gegenstände bei sehr guter Arbeit so enorm billig sind, können dieselben nicht unter ½ Dtzd. verkauft werden.

Preise unbedingt fest. Wiederverkäufern Rabatt.

L. Nelson, Werdersche Mühlen Nr. 9, vis-à-vis der Schloßfreiheit.

Aufträge von außerhalb erbitte franco und werden gegen Postvorschuß oder Beifügung des Betrags reell effectuirt.

Eine neue, allen Wünschen entsprechende Erfindung von

prakt. Patent-Haar-Touren

mit und **ohne** Federn, empfiehlt als das **Ausgezeichnetste** und **Billigste**. Rießner, Friseur. Gertraudtenstr. 21., Bel-Etage.

Anzeige.

Meinen geehrten Freunden, werthgeschätzten Gästen und Nachbarn die ergebenste Anzeige, daß ich Umstände halber meine Restauration und Kaffeehaus, Königsstraße Nr. 59., am Montag den 17. November wieder eröffnen werde, und bitte das mir früher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen wieder zuzuwenden und mich mit Ihrem werthen Besuch beehren zu wollen. Abonnements im Hause, Menagen, so wie auch jede Bestellung außer dem Hause, werde ich, wie früher, zu jeder Zufriedenheit ausführen.

F. Hannemann.

Flaschenlack in verschiedenen Farben, zum Verpechen von Weinflaschen, empfehlen billigst

J. C. F. Neumann u. Sohn.
Taubenstraße No. 51.

Ausverkauf
von
Seiden-Waaren
bei
George Gabain,
Breite Straße Nr. 22.

Nachdem die George Gabain'sche Seidenwaaren-Fabrik und Handlung käuflich in die Hände des Unterzeichneten übergegangen ist, und von demselben für alleinige Rechnung fortgeführt wird, sollen die Bestände älterer Waaren, zum Theil in schweren Stoffen eigener Fabrik, zum Theil in Französischen Fabrikaten bestehend, ausverkauft werden, zu welchem Ende dieselben auf und unter die sehr billigen Uebernahme-Preise gestellt sind.

Anton Gropius.
Firma: **George Gabain.**

Das Militair-Bildungs-Institut des Prem.-Lieut. von Plessen, **Carlsstr. 29,** nimmt Eleven zur zweckmäßigen und anerkannt gründlichen Vorbereitung an.

Für Blumen-Liebhaber.
Ein transportables Treibhaus

mit allem Zubehör ist wegen Abreise billig zu verkaufen Dessauerstraße Nr. 31. parterre rechts.

C. Isaac,
Königl. Bauschule Nr. 1,

höchst vortheilhafte Gelegenheit zu Einkäufen

nützlicher und billiger Weihnachts-Geschenke.

Um mein Geschäft fertiger Damenmäntel mehr ausdehnen zu können, habe ich mein großes Lager Manufactur-Waaren und Umschlagetücher

zum gänzlichen Ausverkauf

gestellt, und zwar wie nachstehendes Preisverzeichniß ergiebt, zu so enorm billigen Preisen, daß der **kleinste Versuch die Wahrheit dieser Anzeige vollkommen bestätigen wird.**

Preisverzeichniß:

Ächte Thybets	12½ — 17½	Sgr.	das Kleid	3	Rt.	10	Sgr.
Englische Thybets	6¼ — 8¾	"	dito	2	"	5	"
Köper-Lüstres	8¾ — 10	"	dito	2	"	27½	"
Wollene Moirés	7 — 8¾	"	dito	2	"	10	"
Feinste Orleans	6 — 6¾	"	dito	2	"	—	"
Mix Lustres	8¾	"	dito	2	"	27½	"
□ Neapolitaines	4 — 5	"	dito	1	"	18	"
□ Cachemirs	5 — 6	"	dito	2	"	—	"
Mousselin laine	4 — 6	"	dito	2	"	2½	"
⅝ br. Ginghams	2½ — 3	"	dito	1	"	—	"
Kleider-Kattune	2½ — 3	"	dito	1	"	—	"
⅞ br. Französische	4 — 5	"	dito	1	"	10	"
Französ. Jaconnets	5 — 6	"	dito	2	"	—	"
dito feinste	7½	"	dito	3	"	—	"
Schwerste Taffete	15 — 17½	"	dito	6	"	15	"
Gestreifte dito	15 — 17½	"	dito	6	"	15	"
Halbseidene Zeuge	8¾ — 10	"	dito	2	"	27½	"

Sämmtliche obige Waaren sind nicht mit den jetzt so viel vorhandenen ordinären zu verwechseln, vielmehr sind diese von vorzüglichster Qualität und haben bedeutend mehr gekostet.

Ferner ein großes Lager gewirkter

Umschlagetücher,

worunter einige mit kleinen Schlußfehlern, 3 Thlr.
Plaids-Tücher und Long-Châles in Wolle 1 Thlr. und 2½ Thlr.
Um nun auch noch bei Einkäufen von

Damenmänteln, Bournous, Jacken etc.

außergewöhnlich Billiges und Werthvolles geben zu können, habe ich eine große Auswahl zu nachstehend erstaunt billigen Preisen zurückgesetzt, als

Ganz wollene Lama-Mäntel, v. 6 Thlr.
Halb Lama-Mäntel v. 4½ Thlr.
Orleans-Mäntel v. 4½ Thlr.
Kaisertuch-Mäntel v. 8 Thlr.
Gute schwarz-seidene v. 10 Thlr.
Verschiedene bunte Mäntel v. 4 Thlr.

Meine ganz ergebenste Bitte geht nun dahin, Ein hochgeehrtes Publicum möge zu

Weihnachts-Einkäufen

diese wahrhaft höchst günstige Gelegenheit benutzen und werde ich Alles aufbieten, Jeden nach Wunsch zu bedienen. Die Auswahl ist sehr bedeutend.

C. Isaac, Königl. Bauschule 1.

Die allein größte Auswahl elegant. Damenhüte zu sehr billigen Preisen

empfiehlt

J. Speier jun.,
Friedrichsstr. 172, zwischen der Französischen- und Jäger-Straße.

Ich gebe **10,000 Thaler** demjenigen, welcher mir beweist, daß das von mir, **Leopold Lob**, in Paris, erfundene Eau de Lob keine neuen Haare auf kahlen Köpfen erzeugt, das Ausfallen der alten Haare hemmt und dieselben verschönert. Dies rühmlichst bekannte Eau de Lob wird verkauft in Flacons à 3 Thlr., und halben **Flacons à 1½ Thlr.** bei mir, dem Erfinder, **Leopold Lob**, Chemiker, rue St. Honoré 281 in **Paris**, oder in dem alleinigen Depot für Berlin und Ostpreußen bei Herrn

C. Graeber, Papier-Tapeten- und Roul.-Fabrik.
Brüderstr. 38 in Berlin.

Die
Korb-Möbel-Fabrik
von **C. A. Schirow & Co.,**
in Berlin, Markgrafenstrasse Nr. 33 und 34,

empfiehlt ihre aufs Reichhaltigste und Beste assortirten Lager aller Arten Korbmöbel und Korbwaaren zum vollständigen Möbliren von Zimmern, Salons und Gartenhäusern etc., inneuesten gothischen, antiken und andern Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet, in grosser Auswahl vorräthig, als: Sopha's, Damen-Schreib-Secretaire, Schreib-Bureaux, Kaffee-, Thee- und Nipp-Tische, Spiel-, Garten- und Blumen-Tische, Etagères, Blumenständer, Waschtoiletten, Arm-, Lehn-, Kirchen- und Tafel-Stühle, Sessel, Lauben, Epheu-Wände, Ofen- und Bettschirme, Fenster-Vorsetzer, Terrassen, grosse und kleine Epheu-Bogen, Kinder-Bettstellen, Wiegen, Kinder-Sopha's, Tische, Stühle und Wagen, Papier-, Negligé- und Schlüssel-Körbchen etc. zu den billigsten Preisen. Briefe und Gelder erbitten franco.

Goldleisten zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Spiegel in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Console von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Ausverkauf.

Nachdem die Neuheiten für das Weihnachtsgeschäft sämmtlich eingetroffen, habe ich mich entschlossen, nunmehr mit dem

gänzlichen Ausverkaufe

der zurückgesetzten Waren, welche in folgenden Artikeln bestehen, vorzugehen, als:

eine Partie Mousseline-de-laine-Roben zu 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., 2 Thlr. und 2½ Thlr., oder die Elle 4 Sgr. und 5 Sgr.

eine Partie der feinsten 5 Viertel br. franz. Jaconnets in allen Farben, Robe 1 Thlr. 18 Sgr., 2 Thlr., 2 Thlr. 15 Sgr. und 3 Thlr. oder die Elle 4 Sgr., 5 Sgr., 6½ Sgr. und 7½ Sgr.

mehreren bedeutenden Partieen carirter Streichgarnfabrikate, der früheren guten Qualität (mit ganz wollenem Einschlage), als:
voll 2 Ellen br. Napolitaines, Elle 10 Sgr. und 12½ Sgr.
4 Viertel br. Napolitaines und Lamas, Robe 1 Thlr. 26 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. und 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., oder die Elle 4 Sgr. 5 Sgr., 5 Sgr. 7½ Pf. und 6¼ Sgr.

mehreren bedeutenden Partieen carirter Kammgarnfabrikate, als:
voll 6 Viertel br. Cachemirs d'Ecosse (ganz Wolle), Elle 12½ Sgr.
4 Viertel br. Monpensiers, Cachemirs etc. etc. in lebhaften Mustern, Robe 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. und 3 Thlr. 15 Sgr., oder die Elle 5 Sgr., 6½ Sgr. und 7½ Sgr.
4 Viertel br. gestreifte und carirte dunkle schwere Satins de laine in mehreren hundert Mustern, Robe 2 Thlr. 10 Sgr., Elle 5 Sgr.
4 Viertel br. dunkle Persiennes, Robe 1 Thlr. 26 Sgr. oder Elle 4 Sgr.

mehreren bedeutenden Partieen einfarbiger Wollenstoffe, als:
2 Ellen br. feine ganz wollene ächte Thibets, Elle 15 Sgr., 17½ Sgr. und 20 Sgr.
2 Ellen br. ganz wollene, franz. kleine gemusterte Satins de laine in allen Farben, Elle 20 Sgr.
6 Viertel br. feine Poplins (mixed Lustres) Robe 3 Thlr. 10 Sgr.; Elle 10 Sgr.
6 Viertel br. glatte und geköperte Chamäléon (Changeant) Robe 3 Thlr. 10 Sgr.; Elle 10 Sgr.
6 Viertel br. glatte Gros de Berlin, schmal gestreifte Ripse, glatte geköperte (Twild, Paramatta) und gemusterte Orleans in allen Farben, Robe von 10 Ellen 2½ Thlr. bis 3½ Thlr. oder die Elle 7½ Sgr. bis 10 Sgr.

einer Partie ganz schwerer carirter Seiden-Poplins, Robe 3½ Thlr., Elle 7½ Sgr.

einer Partie einfarbiger Seiden-, gestickter Halb-Thibet-Roben zu 4 u. 4½ Thlr.

mehreren großen Kattun-Partieen, als:
4 Viertel br. feine, vorzüglich ächte, helle und dunkle Kattune, Elle 2½ Sgr. und 3½ Sgr.
6 Viertel br. vorzüglich feine und ächte franz. Kattune (Percales) Elle 4 Sgr. und 5 Sgr.
200 Stück 4 Viertel br. geblümte und gestreifte Glanz-Meubles-Kattune, Elle 3 Sgr.
1 Partie 5 Ellen langer ganz wollener Plaid-Long-Châles, 2½ Thlr. und 3 Thlr.
mehrere 100 Dutzend 6 Viertel gr. ganz wollener carirter Lama-Tücher zu 12½ Sgr.; Dutzend 4½ Thlr.

Rudolph Hertzog,
15. Breite Straße Nr. 15.

Billige Kleiderstoffe bei R. Behrens, Kronenstraße 33.

Nachdem nun meine Leipziger und Frankfurter Meß-Waaren sämmtlich eingetroffen, erlaube ich mir, dies meinen geehrten Kunden und einem geschätzten Publikum mit dem Bemerken ergebenst anzuzeigen, daß ich durch den überaus ungünstigen Geschäftsgang derselben beim Schlusse Gelegenheit hatte, viele große Partieen wollener Waaren gegen baar bedeutend unter ihrem reellen Werthe an mich zu bringen. — Um nun aber selbige baldigst wieder abzusetzen, verkaufe ich sie im Ganzen Wiederverkäufern, so wie im Einzelnen an Privatherrschaften zu nachstehenden enorm billigen Preisen, und mache ich auf nachstehende Parthieen die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, besonders aufmerksam, nämlich:

800 St. ⅞ br. wollene Neapolitains, auch Lama genannt, in den neuesten kleinern und größern Mustern, die sich sowohl zu Kleidern, als zu Mänteln eignen, die Elle 3¼, 3½, 3¾, 4 u. 4½ Sgr. — und die allerbesten, fast wie Tuch so stark, die Elle 5 Sgr. — Sämmtliche kosten beinahe das Doppelte. — 300 St. dunkle und halbdunkle halbwollene durable Hauskleiderzeuge, die Elle 3, 3¼, 3¾ und 4 Sgr., oder die Robe 1 Thlr. 12 Sgr., 1 Thlr. 19 Sgr., 1 Thlr. 22½ Sgr. und 1 Thlr. 26 Sgr. — Eine Partie einfarbiger haltbarer geköperter halbwollener Hauskleiderstoffe, jedoch nur in braun mit Streifen, die Elle 4 Sgr., reeller Preis 7½ Sgr. — Eine große Partie französischer hübscher Mousselin de laine, die Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 22½ Sgr., 1 Thlr. 25 Sgr., 2 Thlr u. 2½ Thlr. — Eine sehr große Post englischer feiner ⅝ br. Halbtybets in allen modernen Farben, die Elle 7½ Sgr., Robe 2 Thlr. und 2½ Thlr. — Eine Post hübscher franz. echter Jaconnets, Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. u. 2½ Thlr., reeller Preis 2½ u. 4 Thlr. — Feine franz. rein wollene ⅝, ⅞ u. ⅝ br. Thybets, in allen Farben, die Elle 15, 17½ u. 20 Sgr., oder die Robe von 4 Thlr. an. — ⅝ br. Köper-Camlots 6 u. 7 Sgr. Mehrere große Partien ⅝ br. schwarzer Lüstre-Camlots, die Elle 4½, 4¾, 5, 6, 6½ u. 7½ Sgr. — Eine Partie ganz feiner und neuester carirter rein wollener Thybets (pure laine), die Elle 10 Sgr. — Eine große Partie der neuesten und feinsten Cachemiriennes und Montpensiers, die Elle 4 u. 5 Sgr., reeller Preis 7½ Sgr., ⅝ br. feine Mixed-Lüstre 7½ Sgr. — Eine Partie Seiden-Popelins u. Brillantines (Wolle und Seide), in den neuesten Farben, Robe 3½, 3¾ u. 4 Thlr., reeller Preis 6 Thlr. — 200 Stück echte ⅞ br. Doppel-Cattune in den neuesten und schönsten Mustern in allen Farben, die Elle 3 u. 3½ Sgr. — ⅝ br. feine französische Kleidercattune im neuesten Genre, die Elle 4 u. 5 Sgr. ⅞ br. inländische Kleidercattune, echtfarbig, die Elle 1 Sgr. 9 Pf, 2, 2¼, 2½, 3 u. 3½ Sgr. — ⅞ große abgepaßte Gingham-Schürzen 4 Sgr. Wollene Cravattentücher 2 Sgr. Eine Partie sehr feiner weißer Battisttaschentücher, in allen Ecken gestickte Blumen 4 u. 5 Sgr.

Wiederverkäufern, sowie Herrschaften, die größere Partieen entnehmen, stelle annehmbaren Rabatt. Gegenstände, die nicht gefallen, werden umgetauscht oder das Geld zurückgezahlt. **R. Behrens, Kronenstr. 33.**

Auch hatte ich Gelegenheit, von einem Fabrikanten, der sein Geschäft aufgiebt, 200 Dtzd. starke und daher sehr haltbare Trikot-Unterbeinkleider für Herren sehr billig zu erstehen, welche ich, um sie baldigst wieder zu Gelde zu machen, das Viertel-Dutzend Paar für 1 Thlr. 7½ Sgr. erlasse, während der reelle Preis 2 Thlr. 15 Sgr. ist.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben: Berlin bei **Ferd. Geelhaar**, fr. Enslinsche Buchhandlung, **Breitestr. Nr. 23**, Amelangs Buchh. — Mittler's Buchh. — Springer. — David. — Jonas. — **Potsdam:** in Gropius Buchh. — Frankfurt a. O. bei Harnecker:

Christlicher Familien-Tempel.
Morgen- und Abendbetrachtungen auf alle Tage des Jahres.

Eine Auswahl des Besten aus den Erbauungsschriften alter und neuer Zeit. Zusammengestellt und bearbeitet von **Rud. Klopsch**, evang. Pastor. **2 Bände (78 Groß-Octavbogen). Preis 2 Thaler.** — Zu den kräftigsten Beförderungsmitteln eines wahrhaft christlichen Lebens gehört unstreitig der Hausgottesdienst. Wenn Vater und Mutter, Kinder und Gesinde in der Stille des Morgens und Abends sich versammeln, ihr gemeinsames Gebet vor dem Throne des Höchsten niederzulegen, da ist des Herrn Geist nicht nur mitten unter ihnen, sondern sein Wehen wird auch einem Jeden fühlbar und begleitet ihn hinaus in das unruhige Treiben der Welt und stärkt ihn, wenn Versuchung ihm naht, und tröstet ihn, wenn die Nacht der Trübsal über ihn hereinbricht. — Diesem Hausgottesdienst, dessen reichen Segen unsere Väter wohl zu schätzen wußten, der aber unserer Zeit fast ganz fremd geworden, wieder mehr Eingang zu verschaffen, ist obiges Buch herausgegeben, und sind zu dem Ende die besten Erbauungsschriften alter und neuer Zeit benutzt. Die Namen eines Augustinus, Thomas von Kempis, Joh. Arndt, Joh. Gerhardt, Scriver, Storr, Liebe, Sturm, Rosenmüller, Caspari und Döhner, Baur, Fr. Arndt, Couard, Lisco, Theremin, Ehrenberg, Hoßbach, Mynster, Spitta, Puchta, Knapp, Schnaase u. A., deren Werken einzelne Gebete und Betrachtungen entnommen, sind zu bekannt und beliebt, als daß sie noch irgend einer Empfehlung bedürften. — Jede der Morgen- und Abend-Andachten ist von einem Liederverse und einem Bibelspruche begleitet und sind die sämmtlichen Feste des Kirchenjahres berücksichtiget, wie überhaupt das Kirchenjahr mit seinen h. Zeiten der Eintheilung im Ganzen zu Grunde gelegt ist. — Die Ausstattung ist vorzüglich schön und der Preis ein ungewöhnlich billiger. (Verlag von C. Flemming.)

Die **Pelz-Rauchwaaren-Handlung**

von H. Stuttmeister, Brüderstraße 1, nahe am Schloßplatz, empfiehlt große Auswahl von Reise-Pelzen, Pelz-Paletots und Pelz-Röcken, Camaillen, Pelerinen, Victoria-Kragen modernster Façon. Neueste und eleg. Bertha-Boa, welche zugleich mit den Zweck eines Victoria-Kragens erfüllen. Eleganteste Muffen mit Daunen-Füllung, zeichnen sich durch Leichtigkeit vorzüglich aus. Manschetten etc. etc. äußerst billig. Ganz besonders empfehle ich noch meine so beliebten und eleganten

Pelz-Paletots, von 14 Thlrn. an,

mit Buckskin oder Tuch überzogen; selbige werden, wie alle Artikel, unter meiner Leitung stets in modernster Façon auf das Dauerhafteste angefertigt.

Ausverkauf

von seiden. Mantillen, weißen und schwarzen ächten Spitzen, Mull- und Batist-Stickereien, Bändern, Batist-Tüchern, sowie seidenen und wollenen Cravatten zu auffallend billigen Preisen erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

J. Speier jun.,
Friedrichsstr. 172, zwischen der Französischen- und Jäger-Straße.

Neue Cath. Pflaumen, Teltower Rüben, Magdeburger Sauerkohl und Gänsepökelfleisch

empfing und empfiehlt billigst

Julius Anger, Jerusalemerstr. 40.
Vorm. J. G. Lange.

Feinster Wein-Mostrich.

Den Herren Kaufleuten und Restaurateurs, so wie Liebhabern von feinschmeckendem und scharfem Wein-Mostrich empfehlen wir ganz ergebenst unser Fabrikat. Dasselbe ist zu haben in ⅛, ¼, ½ und ganzen Ankern, so wie in Kruken zu 4, 6, 8 und 10 Sgr. Wiederverkäufern und bei größern Bestellungen bedeutende Preis-Ermäßigung.

L. Mischke u. C.,
Landsbergerstraße Nr. 109.

Für Damen.

Ball- und Gesellschaftskleider werden in neuestem Geschmack prompt und billig angefertigt bei

Jos. Schnöpf.

NB. Für Auswärtige nach passender Probe.

---

meintliche Herr nicht adelig ist, kein Rittergutsbesitzer, sondern Müller, und die Landgemeinden über den Punkt einig sind.

— V In Brüssel ist der auch hier genugsam bekannte Literat Friedrich Saß gestorben.

— V Vorgestern Abend wurde bei einem Barbier in der Puttkammerstraße Haussuchung gehalten und, wie man sagt, ein Gewehr in Beschlag genommen, das aus dem Zeughaussturm herrühren soll. Der Barbier ist zum Criminalarrest befördert und seinen Kunden wachsen die Bärte.

— V Eine alte Frau, Freundin von Hunden, aber nicht vom Zahlen der Hundesteuer, hielt sich drei dieser Lieblinge, ohne für dieselben die Steuer bezahlt zu haben. Es hat sie Jemand denuncirt und sie wurde zu der beträchtlichen Strafe von 75 Thalern verurtheilt.

— V Die Wahrheit des alten Satzes, daß gar wunderliche Kostgänger auf der Erde herumlaufen, wurde kürzlich wieder in Nürnberg bethätigt. Es kam nämlich in eine dortige Restauration ein älterer Herr und erklärte, unter nachstehenden pünktlich einzuhaltenden Bedingungen seinen Mittagstisch daselbst nehmen zu wollen: Suppe präcise 1 Uhr, Rindfleisch genau um ¼ auf 2, Gemüse mit Beilage pünktlich und halb 2, Braten und Salat mit dem Schlag 2 Uhr. Als man ihm bemerkte, daß dieses Verlangen schon des Wärmens der Speisen wegen mit vielen Umständen verknüpft sei, erklärte er, er wisse es wohl, er müsse aber dessen ungeachtet darauf bestehen, möge es kosten, was es wolle. In der That machte er noch an demselben Tage den Anfang mit seiner wunderlichen Tafelei; es scheint jedoch, daß sie ihm auf die Länge der Zeit selbst nicht mehr behagt hat, denn nach einigen Proben blieb er am vergangenen Sonnabende aus. Es ist dies wirklich in der Nürnberger Bahnhofsrestauration, einem eleganten Locale geschehen.

— 4 Aus Schlesien wird geklagt, daß selbst in solchen Fällen, wo die Jahrmärkte im Kalender-Verzeichniß auf einen Wochentag angesetzt sind, dieselben am vorhergehenden oder nachfolgenden Sonntage abgehalten zu werden pflegen, und daß die Abstellung dieser Unsitte, in Folge einer alten Oberpräsidial-Bestimmung, nur „unter Einwilligung der Marktberechtigten", die wohl in den seltensten Fällen zu erlangen sein möchte, erfolgen solle. Ja selbst wo die Aenderung bereits geschehen, ist man zu dem alten Mißbrauch zurückgekehrt.

— V Von Tribuzzi, einem bekannten Oesterreichischen Gourmand aus Triest, erzählt man folgende Anekdote: Er war 1819 in Wien, als er hörte, daß man sich in Venedig genöthigt gesehen, einen unbändig gewordenen Elephanten zu erschießen. Er wußte, daß im Orient Elephantenfüße und Rüssel zu den ausgezeichnetsten Delicatessen gehören. Er bat also schriftlich dringend, man möge Theile von beiden einsalzen, ordnete seine Geschäfte, nahm Courierpferde und reiste nach Venedig. Als er durch die Kärnthnerstraße in Wien fährt, sieht er bei einem Delicatessenhändler eine lange weiße Wurst hängen, deren Eigenschaft unter den Feinschmeckern berühmt und nach der er längst getrachtet hat. Aber er hält keine Minute: der Elephant läßt ihm keine Ruhe, und doch verfolgt ihn wieder auf der ganzen Reise das Bild dieser seltenen ausländischen Wurst. Sie schwebt seinen Träumen, so gut wie der Elephant vor. Endlich in Venedig angekommen, — es ging damals noch nicht so schnell mit Eisenbahnen, wie jetzt — findet er, daß man seine Aufträge versäumt hat. Er läßt den Elephanten ausgraben, — es ist aber zu spät. Nun eilt Tribuzzi nach Wien zu der ersehnten Wurst zurück; die aber ist indeß verzehrt und der Gourmand verfällt vor Gram in eine Krankheit, von der er sich nur schwer wieder erhohlte. Tribuzzi reiste alle Jahre zur Fasanenzeit nach Steiermark; er genoß am liebsten alles an der Quelle. Von Steiermark ging er nach Savoyen zu den berühmten weißen Trüffeln und von da nach Straßburg zu den Gänseleberpasteten. Auch in Pommern soll er Neunaugen und Gänsebrüste besucht haben. Das nannte er seine Kunstreise!!

— th. Wir erhalten einen Brief, der eines Commentars nicht weiter bedürfen wird. Er lautet wie folgt:

„Ich lese heute im Zuschauer vom 11. d. M. Ihren Briefwechsel mit Robert Graßmann, dem Redacteur der „Norddeutschen Zeitung" in Stettin, und kann mir lebhaft vorstellen, wie sehr die Verdächtigung, daß die „Neue Preußische" respectwidrig von einem Mitgliede der Königlichen Familie gesprochen habe, Sie verletzen mußte, um so mehr, als die „Norddeutsche Zeitung" im Rufe eines conservativen Blattes steht. Und doch würden Sie, glaub' ich, den betreffenden Angriff der „Norddeutschen" schwerlich in Betracht gezogen haben, wenn Sie den Herrn Graßmann von Person kennten. Nicht als ob derselbe ein unehrenwerther Charakter wäre. Im Gegentheil: er ist grundehrlich. Aber seine Verstandeskräfte sind leider von der Art, daß man sich durch das, was er sagt, nicht beleidigt finden kann. Ich bin über diesen Punkt in sofern, als ich kein Mediziner bin, kein competenter, aber in sofern, als ich zu Herrn Graßmann in geschäftlichen Beziehungen gestanden habe, ein sachkundiger Richter. Erlauben Sie also, daß ich Ihnen darüber das Nähere mittheile, und wenn Sie es für zweckmäßig erachten, so nehmen Sie meinen Brief mit Namensunterschrift in die nächste Nummer des Zuschauers auf. — Es war im Juni 1848 und ich befand mich in Berlin, als mir von den Gebrüdern Graßmann die Anzeige wurde, sie hätten sich eine Druckerpresse gekauft und wollten, um den bösen Geist der Zeit zu bannen, ein großes Organ für die conservative Partei herausgeben: ich möge darin mitarbeiten und vorläufig die Leitartikel übernehmen. Hätte ich nun damals schon gewußt, was jetzt das Druckerpersonal der ehemaligen „Deutschen Reform" weiß, so hätte ich gleich bestimmt Nein gesagt. — Es ist nämlich in literarischen Kreisen wohl bekannt, wie Robert Graßmann, im Jahre 1849 nach Berlin berufen, um die Redaction der „Deutschen Reform" zu führen, plötzlich auf das On dit hin, eine hochgestellte Person habe sich für die Idee eines Feldzugs gegen Rußland (!) ausgesprochen, einen donnernden Polterartikel gegen die „moskowitische Tyrannei" von sich gab, so daß die Champions des literarischen Cabinets die Hände über'm Kopf zusammenschlugen. In Folge dessen erlaubte sich nachher der Setzer eine Censur über jeden Gras-Artikel, und da es ihm bei dieser Auflehnung gegen die Redactions-Autorität nicht an höherer Protection fehlte, erkannte Hr. Graßmann, daß seine Blüthe zu Heu geworden, und reiste wieder heim zu den Wiesen des Oderstrandes. — Das Alles wußt' ich damals im Sommer 1848 noch nicht, denn Niemand (diese psychologische Notiz dient nur für Hrn. Graßmann) kann ein Factum eher wissen, als bis es sich zugetragen. Daher sagte ich nicht Nein, aber auch nicht Ja, sondern berief mich in meiner ablehnenden Antwort auf die von mir in einem Flugblatt angeschlagene Tendenz, die Umwälzungs-Theorieen nur in ironisirender Manier zu bekämpfen, indem man sie, nach Cormenin's Vorgang, dadurch widerlegt, daß man sie in einer Weise auf die Spitze stellt, die ihren fundamentalen Widerspruch mit sich selbst und ihre praktische Unausführbarkeit in der historischen Welt klar macht, reiste aber zugleich hinüber nach Stettin, um mir das große conservative Organ, was die Zeit umgestalten sollte, in der Nähe zu besehen — keineswegs mit geringen Erwartungen von den Grasemännern und dem Graseblatt! — Mit Verwunderung fand ich gleich Anfangs, daß die beiden Herren den Contrast, welcher zwischen meiner burlesk-sarkastischen und ihrer schulmeisterlich-feierlichen Polemik gegen die damaligen Zustände obwaltete, gar nicht gewahr wurden, sondern mich, ohne sich darüber auszusprechen, um Beiträge ersuchten. Ich lieferte ihnen das Verlangte, und sie waren zu meinem immer mehr wachsenden Erstaunen damit so zufrieden, daß sie mir auch die Zusammenstellung des Deutschen und des Französischen Artikels übertrugen. Als nun der 1ste Juli, der große Tag, an dem die „Norddeutsche Zeitung" das Licht der Welt erblickte, dämmerte, stürzte Hr. Robert Graßmann in mein Zimmer und rief: „Material, Material!" „„Material? Wozu?"" „Mein Gott, zum Deutschen und Französischen Artikel!" „„Woher soll ich es nehmen? Sie haben mir noch keine einzige Deutsche oder Französische Zeitung geschickt, obwohl ich seit 8 Tagen darauf warte! Denken Sie denn, daß ich die Neuigkeiten durch Inspiration weiß?"" „So? Wie? Sie wissen nicht, was in Paris geschieht? Wofür engagire ich Sie denn als Mitredacteur, wenn ich außerdem noch Blätter halten soll?" — Gewissermaßen trug ich Schuld an diesem Mißverständniß. Ich hatte nämlich Herrn Graßmann gesagt, als er davon sprach, einen eigenen Correspondenten nach Paris zu schicken (die Fonds seiner Zeitung flossen nicht aus seiner Tasche, sondern aus einer andern): Nichts sei leichter, als den Pariser Artikel in Stettin anzufertigen: dazu brauche man ja nicht wirklich an den Ufern der Seine zu wandeln; und diese unvorsichtige Aeußerung war von ihm dahin verstanden, als ob ich jeden Augenblick au courant der Französischen Vorfälle sei. Da sieht man, wie es gar keine Uebertreibung ist, wenn der Lustspieldichter uns Leute vorführt, die einen auffallend gekleideten jungen Mann im Ernste für den Zeitgeist halten. Nichts ist unmöglich für Einen, der entschieden beschränkt ist. — Doch gelang mir's diesmal, mit der Vorstellung durchzudringen, daß ein Publicist, wie jedes andere Menschenkind, nur dann im Stande ist, Material zu verarbeiten, wenn er welches hat; auch schien es mir so, als zöge Graßmann nach einigem Bedenken hieraus den Schluß, daß ich, um künftig über die Weltläufte schreiben zu können, durch rechtzeitig eingehende Tageblätter von den neuen Ereignissen unterrichtet sein müsse. Damit hatte ich denn einen großen Schritt vorwärts gemacht und ich hoffte schon auf frohe Tage und daß schließlich noch recht gut fertig zu werden wäre mit den Grasemännern und dem Graseblatt. Aber wenn auch nicht jeder Schelm ein Teufel, ist der Teufel doch immer ein Schelm, und wem er einen Possen spielen will, den macht er glauben, zu können, was er nie gekonnt! So kam denn auch das Graßmännische Brüderpaar eines schönen Tages auf den Einfall, es könne leitartikeln, und es schrieb zuerst Robert eine Rechtfertigung der „Norddeutschen Zeitung" gegen den Vorwurf, daß sie überhaupt da sei: sie werde sich zur Aufgabe stellen, sagte er, Alles das in der Zukunft auch zu geben, was in den radicalen „Ostsee-Blättern" zu finden, — worauf natürlich, was nahe lag, deren Redacteur erwiderte: dann werde wohl die Norddeutsche immer überflüssiger werden, je näher sie dem Ziel ihrer Bestimmung komme! Hierauf kam Graßmann II. mit einem Herzenserguß, in welchem auseinandergesetzt war, daß die 50 Emissäre, welche die Märzrevolution bewerkstelligt, die Barrikaden schon fertig von Frankreich mitgebracht und bis zum Ausbruch der Emeute hinter den Hausthüren verwahrt gehalten hätten. Diesen Aufsatz inhibirte ich nun freilich als gar zu verletzend für die Barrikaden und versprach dagegen eine andere Dithyrambe, in welcher ich diese ruchlosen Creaturen tüchtig schütteln wollte — aber an diesem meinem Barrikadenartikel scheiterte unser Verhältniß. Meine Ausdrücke waren nicht drastisch genug: ich schonte die Barrikaden zu sehr, die nach der Meinung der Herren Graßmann alles Unglück des tollen Jahres veranlaßt. Sie verlangten daher ausdrücklich, daß ich denselben einen bestimmten Titel anhänge, nämlich: unsittliche, von Frankreich überkommene Institutionen. Vergeblich war mein Remonstriren gegen diesen Ausdruck, der mir auf einmal klar machte, wie man auch die Seife als Errungenschaft betrachten mag. Die norddeutschen Dioskuren sahen in meiner Weigerung eine Sympathie mit der Revolution, und täusche ich mich nicht, so verdächtigen sie mich heute noch einer Liaison mit einer jungen Barrikade! Sie setzten von Stund an Zweifel in die Aufrichtigkeit meiner Gesinnungen, und ich kann auch nicht läugnen, daß ich an der Darlegung meiner wirklichen Meinung über sie Beide durch Rücksichten der Höflichkeit mich immer behindert gesehen habe. Genug, nach achttägiger Redactions-Arbeit an der „Norddeutschen" verließ ich Stettin, fuhr nach Swinemünde und fand das Schreien der Möven, die keinen Humbug sprechen, und den Sand der Dünen, die sich nicht für Institutionen halten, nicht weniger conservativ und auch nicht weniger intelligent als die Grasemänner und das Graseblatt.

Halle, am 14. November 1851. Julian Loewe."

— V Es ist Vielerlei und über Vielerlei in der Welt geschrieben und allerlei Seltsames findet man, wenn man alte Büchersammlungen durchstöbert. So haben wir von einem Juristen Stick eine „Dissertatio de Alapis (Ohrfeigen und Maulschelle)" vorgefunden, in welcher der weise Mann diese Fünffinger-Applicationen in vollkommene und unvollkommene, in patschende und nicht patschende, in ernste und scherzhafte, in strafende und lohnende logisch geordnet hat. Auch stellt er allerhand curiose Fragen, z. B. „kann eine Hand ohne Finger Ohrfeigen geben? Der Vater dem Sohne noch nach dem zwölften Jahre? Der Mann der Frau ohne Scheidungsklage?" Ferner: „Ob man sich zu Maulschellen contractmäßig verbinden und das alte Sprüchwort: Auf eine Lüge eine Maulschelle, praktisch üben dürfe?" — Die spitzigste Frage, die der Württembergische Jurist, denn Striccius ist ein Schwabe, aufstellt, ist wohl die: „Ob es erlaubt sei, einem hochlöblichen Oberamt oder wohllöblichen Stadtschultheißen, wenn sie zehn Thaler Strafe wegen einer Ohrfeige erkannt haben, noch weitere 10 Thaler hinzulegen und ihnen selbst eine Ohrfeige geben dürfe?" — Mit großer und breiter Eloquenz bejaht der gelehrte Mann diese Frage.

— Z Im Königlichen Opernhause erschien gestern neueinstudirt das sehr hübsche Hoguet'sche Divertissement: „Der Geburtstag", das noch neben den Tänzen den Gesangsvortrag mehrerer anmuthiger Tyroler Nationalgesänge darbietet. Die Tänze bestehen ausschließlich aus National- und Charaktertänzen, vom Tyroler Bauernwalzer bis zur zierlichen altväterischen Menuett hinauf. Sehr erheiterte die kleine „große Potsdamer Parade"; 24 lilliputische Grenadiere aus der Zeit Friedrich des Großen machten mit großer Präcision unter Anführung eben eines solchen Miniatur-Offiziers ein sehr exactes Manöver durch. Ein kleines Feuerwerk beschloß den sich in der gemüthlichsten Heiterkeit gestaltenden „Geburtstag" des alten Generals, der von Herrn Hoguet selbst repräsentirt wurde. Die kleine Piece erntete vielen Beifall.

Eau de Cologne double

von

JOHANN MARIA FARINA,

ältestem Destillateur des echten Kölnischen Doppel-Wassers,

Haupt-Depôt in Berlin,

Friedrichsstraße (Leipziger Straßen-Ecke Nr. 82.),

gegenüber dem Rheinischen Hofe.

Kölnische Originalpreise (p. Kiste 2 Thlr. 9 Sgr., p. Flasche 12 Sgr. 6 Pf.)

Erklärung.

Mehrfache anmaßende Concurrenz und daraus hervorgegangene dummdreiste Annoncen veranlassen uns zu der Bitte, unser vorzügliches, in allen Ländern der Erde mit der größten Anerkennung verbreitetes Eau de Cologne Double nicht mit dem einfachen Eau de Cologne anderer Fabrikanten, das von weit geringerem Gehalt schon längst ein früheres Renommée verloren hat, verwechseln zu wollen, und ersuchen wir daher unsere verehrten Kunden in Berlin, genau auf unsere einfache Firma und Zeichen zu achten, damit jede unser in Berlin so beliebtes Fabrikat mißkreditirende Irrung vermieden werde.

Alle unsere Etiquets führen die vor Nachahmung gesetzlich geschützte Unterzeichnung.

Johann Maria Farina

Gänzlicher Ausverkauf.

Um, wie bisher, zum Frühjahr nur mit neuen Sachen aufwarten zu können, empfiehlt sein ganzes Lager auffallend billig.

Gardinen u. Möbelstoffe:

broch. Gardinen, das Fenster von 1⅙ Thlr. an,
reiche Gaze-Gardinen, das Fenster v. 1⅔ Thlr. an,
ächte Tüll-Gard. d. F. 4 Thl.,
reich gestickte Gardinen, das Fenster v. 2⅔ Thlr. an,
Möbel-Kattune, die Elle von 3 Sgr. an,
woll. Möbel-Damaste, die Elle v. 8½ Sgr. an,
2000 Ell. schw. schwarze Taffete, d. Elle v. 17½ Sgr. an,

Mullstickereien:

Kragen 1½ Sgr., Chemisettes 7½ Sgr., Batisttücher 3½ Sgr., gest. Ruff. Hemdchen 17½ Sg., Tüllschleier 5 Sg.

Mäntel, Radmäntel:

Mantillen, Jäckchen in Lama, Tuch, Atlas 2c.,
Kinderanzüge auffallend billig.

Kleiderstoffe,

Jaconnet-Roben von 1⅔ Thlr. an,
ächtfarbige Kleiderkattune d. Elle v. 1½ Sgr. an,
Thybets in allen Farben d. Elle von 9, 11, 15 Sgr.,
eleg. woll. u. Moirée-Roben v. 2—3 Thlr. an,
gestickte Thybet-Roben v. 6 1/12 Thlr. an,
Mixed-Lustre-Roben von 2⅔ Thlr. an,
Neapolitains die Elle von 4½ Sgr. an,

Rudolph Friedländer, breite Straße Nr. 4.

Jonas Kanter, Hoflieferant, Jägerstraße Nr. 27.

In meinem Seiden-Band-Lager haben sich in der letzten Zeit mehrere 1000 Ellen Reste im neuesten Genre und bester Qualität angehäuft, dieselben eignen sich besonders zu **Cravatten, Schärpen, Bracelets, Hut- und Haubengarnirungen;** ich habe mich entschlossen, diese zum Ausverkauf zu stellen und beginnt dieser **am Montag den 17. d. M.** Ich benachrichtige hiervon einen hohen Adel und ein geehrtes Publikum mit dem Bemerken, daß derselbe nur 8 Tage dauert und die Preise der zum Ausverkauf kommenden Artikel auf die Hälfte des Kostenpreises gestellt sind.

Jonas Kanter, Hoflieferant, Jägerstraße Nr. 27.

Zurückgesetzt.

Chiné-Cravattenbänder, à 6 Sgr., welche 17½ Sgr. gek. Gestreifte u. Schottische, sowie Velours- und Pompadour-Cravatten, à 6 Sgr., die 15—25 Sgr. gek.

Haubenbänder in größter Auswahl, à 2 u. 2½ Sgr. die Elle

bei H. Geber, Jägerstraße No. 41.

Herrmann Gerson's Ausverkauf.

In der Königl. Bauschule, Laden Nr. 2 und 4., habe ich einen Theil meines Waarenlagers zurückgesetzt, und zwar:

Nr. 2.	Nr. 4.
fertige Mäntel,	Stickereien und Cravatten,
" Mantillen,	Jaconnets und Cattune,
" Kindersachen,	Seidenwaaren und wollene Stoffe,
wollene Shawls und Tücher,	Teppiche und Tischdecken,
elegante Echarpes 2c.	Möbel-Stoffe 2c.,

welche zu sehr **billigen, aber festen** Preisen verkauft werden.

Dienstag, den 18. November, Vormittags von 10 Uhr an, werden ☛ **in der Leipzigerstraße 104.** ☚ wegen Abreise des Herrn Rouviere & Comp. aus den Beständen ☛ **ächt Spanische Weine,** wobei Madeira — Port — Sherry — Malaga 2c., ferner gute rothe und weiße Bordeaux- und Rheinweine — ächter Champagner 2c. — in Posten zu 25 Flaschen versteigert.

☛ **In nächster Woche kommen auf dem Packhofe die unversteuerten Weine vor.**

Frantz, K. Auctions-Commissarius (**Schleuse 10.**).

Bücher-Versteigerung.

Die zum 15. November angekündigte Versteigerung der Bücher, Kupferwerke und Landkarten nach Catalog beginnt am 20. Novbr., täglich 9—1 Uhr.

Th. Müller, K. Bücher-Auct.-Commissarius für Berlin.

Feine gehärtete goldene Brillen (14er Gold),

durchaus **praktisch,** empfehle pro St. 5½ Thlr., Brillen in feinem blauen Stahl, Silber etc., Lorgnetten, Theatergläser und Fernröhre von bester Beschaffenheit zu soliden Preisen.

J. A. Pokorny, Mechanik. u. Optik.,
Oberwallstrasse No. 17., unweit des Königl. Palais.

Um damit aufzuräumen

halte ich einen **Ausverkauf** von zurückgesetzten **Papier-Tapeten** und Bordüren, worunter sehr schöne Dessins und ächte Farben, zu bedeutend herabgesetzten Preisen in meinem Laden-Locale, Brüderstraße Nr. 38.

C. Graeber.

Erklärung.

Mehrfache Anfragen veranlassen mich zu der Erklärung, daß ich kein Haupt-Depôt in Berlin etablirt habe und auch keinen Detail-Verkauf dort für meine Rechnung betreiben lasse, so wie ferner, daß ich mein Fabrikat nur unter dem Namen „Kölnisches Wasser" und nicht als „Eau de Cologne double" verkaufe.

Ich unterhalte nirgendwo Commissions-Lager, sondern verkaufe mein vielbekanntes ächtes Kölnisches Wasser, welches in fast allen achtbaren Handlungen Berlin's zu haben ist, nur für feste Rechnung. — Auf meine Firma wie untenstehend bitte ich **genau** zu achten.

Cöln, im November 1851.

Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichs-Platz.

Elegante **Goldrahmspiegel** und Spiegelglas zu festen Fabrikpreisen, empfiehlt C. W. Müller, Friedrichsstraße 145.

Das größte Magazin fert. Wäsche

von

W. Passarge, Charlotten-Straße Nr. 58.

(neben Hôtel de Brandebourg)

empfiehlt als außerordentlich billig, in vorzüglicher, tadelfreier Näherei und neuesten Pariser Façons:

Oberhemden von guter Bielefelder Leinwand in allen Größen und in allen Faltenlagen, das halbe Dtzd. zu 10, 12, 14, 16, 18 u. 20 Rt.

Shirting-Oberhemden (ächt englisch, nach der Wäsche blendend weiß bleibend) in allen Faltenlagen, das halbe Dtzd à 5, 6, 7, 8 u. 9 Rt.

Gut gearbeitete Manns- und Frauenhemden, das halbe Dtzd. 5, 6, 7, 8 u. 9 Rt.

Unterbeinkleider für Herren in Leinen, das halbe Dtzd. 5 Rt., Tricot von 3½ bis 6 Rt., in Wolle das halbe Dtzd. 7 bis 14 Rt., in vorzüglichem Parchent das halbe Dtzd. 4 bis 6 Rt., **in seidenem Tricot sowohl Beinkleider, als Camisols à 2, 3 u. 3 Thlr. 15 Sgr.**

Damen-Negligées in allen Façons, sowohl Beinkleider als Jacken, und alle Arten Unterröcke von 20 Sgr. bis 5 Rt. das Stück.

NB. **Eine Partie seidene ostindische Tücher (zurückgesetzte Dessins) 6/4 groß à 10 Sgr.,** und eine Partie reizend schöner wollener Tischdecken äußerst billigst.

☛ Ganz besonders mache aufmerksam auf eine in Paris sehr billig eingekaufte Partie Oberhemden, Bruststücke in kleinen Falten und gestickt, sehr schön sitzend, das halbe Dtzd. 8 Rt. Desgleichen eine Partie bunte Oberhemden, das halbe Dtzd. 7½ Rt. ebenso Shirting-Oberhemden, das halbe Dtzd. 4½ Rt.

W. Passarge, Charlotten-Straße Nr. 58.

neben Hôtel de Brandebourg.

Beste Böhm. Braunkohlen empfieht billigst

C. Fuhrer, Oberwasserstr. 15.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die heutige Verlobung unserer Tochter Auguste mit dem K. K. Oberlieutenant Herrn Freiherrn Friedrich von Maltzan auf Peccotel zeigen wir hierdurch gehorsamst an.

Lübberstorf, den 11. Nov. 1851.

W. von Oertzen
auf Lübberstorf.
A. von Oertzen,
geb. von Balthasar.

Frl. Elise v. Schulze mit Hrn. Gutsbesitzer Frentzel zu Miszeiken; Frl. Adele Perreau mit Hrn. Kammermusikus Henning hiers.

Verbindungen.

W. E. von Beaulieu Marconnay,
Großherzogl. Oldenb. W. Geheimer Rath und Oberschenk.
Isabella von Beaulieu Marconnay,
geb. **von Förster.**

Oldenburg, den 12. Nov. 1851.

Hr. Bataillonsarzt Dr. Gronert mit Frl. Agnes Hiepe zu Wetzlar.

Geburten.

Die heut früh 7½ Uhr erfolgte rasche und glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geb. v. Zeschau von einem gesunden Knaben beehrt sich Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung anzuzeigen.

Schweinitz bei Grünberg, 14. Nov. 1851.

von Pannewitz
auf Schweinitz III.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Clara, geb. von Borcke, von einer gesunden Tochter, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Witzmitz, 12. November 1851.

Eduard von Maltzahn.
auf Witzmitz.

Ein Sohn dem Hrn. C. Kern hiers.; Hrn. C. Koppe zu Angermünde; Hrn. Prediger Erler zu Belzig.

Todesfälle.

Es hat Gott gefallen, am heutigen Tage unsere von uns so hoch verehrte Tante, die Frau Majorin v. Grape, geb. v. Kleist, in ihrem 81sten Jahre in das ewige Leben abzurufen.

Altenhausen, 12. Nov. 1851.

Carl Graf von der Schulenburg,
in seinem und seiner Geschwister Namen.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 15. November. Im Schauspielhause. 195. Abonnements-Vorstellung. Struensee, Trauerspiel in 5 Acten, von Michael Beer. Die Ouvertüre, die Musik zu den Zwischenakten und die zur Handlung gehörige Musik ist von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, den 16. November. Im Opernhause. 116. Abonnements-Vorstellung. Der Spiegel des Tausendschön, Burleske in 1 Akt, mit Gesang, von C. Blum. Hierauf, auf Höchstes Begehren: Die Danaiden, großes pantomimisches Ballet in 2 Akten und 6 Bildern, von Hoguet. Anfang 6 Uhr. — Mittelpreise.

Im Schauspielhause. 196. Abonnements-Vorstellung. Die Erzählungen der Königin von Navarra. Lustspiel in 5 Akten, von E. Scribe, übersetzt von W. Friedrich. Anfang ½7 Uhr.

Montag, den 17. November. Im Schauspielhause. 197ste Abonnements-Vorstellung. Der Hauptmann von der Schaarwache. Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen. Hierauf: Die Lotterie-Listen. Lustspiel in 2 Abtheilungen, von C. G. Klähr.

Dienstag, den 18. Nov. Im Schauspielhause. 198ste Abonnements-Vorstellung. Wie man Häuser baut, lokales Zeitgemälde in 4 Akten, mit freier Benutzung einer historischen Anekdote, von Charl. Birch-Pfeiffer. Hierauf: Der Weg durch's Fenster, Lustspiel in 1 Akt, nach Scribe, von W. Friedrich.

Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Montag den 17ten d. M.

Donnerstag, den 20. November. Mit Allerhöchster Genehmigung. Im Concertsaale des K. Opernhauses. Zum Besten des in dem Invalidenpark zu Berlin zu errichtenden National-Krieger-Denkmals: Rhetorisch-musikalische Soirée des Rhetors Julius Schramm. 1) Der Thürmer, von Scherenberg. 2) Gesang des Königl. Domchors: „Salvum fac regem," vom Dr. C. Löwe. 3) Die Kunst des Krieges, Gedicht von Friedrich dem Großen, übersetzt von Carl v. Reinhard. 4) Gesang des Königlichen Domchors: Lied von W. Taubert, für Chor arrangirt von A. Neithardt. 5) Trauerhymnus auf Friedrichs Tod, von Schubart. 6) Hymne von Mendelssohn, gesungen von der Frau Justizräthin Burchard und dem K. Domchor. 7) Prinz von Preußen in Baden, von Hesekiel. 8) Nachruf. Sr. K. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen gewidmet vom Grafen von Blankensee. 9) Gesang des Domchors: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 2c.," von J. M. Bach. 10) Zueignung, den gefallenen Kriegern gewidmet von Scherenberg.

Billets sind bei den Königl. Haus-Polizei-Inspectoren des Opernhauses, Hrn. Tack, und des Schauspielhauses, Hrn. Harcke, so wie in dem Billet-Verkaufs-Bureau des Königl. Theaters, von Montag, den 17. d. M. an, zu folgenden Preisen zu haben:

Ein Sitzplatz in der ersten Abtheilung des Saales 1 Thlr. Ein Sitzplatz in der zweiten Abtheilung des Saales 20 Sgr. Ein Sitzplatz auf der Gallerie 15 Sgr. Ein Stehplatz auf der Gallerie 10 Sgr. — Anfang 7 Uhr. Eröffnung des Saales 6 Uhr.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 16. November. Er sucht sich selbst, Lustspiel in 1 Aufzug nach dem Franz., von Lembert. Hierauf: pas de deux serieux, Musik von Roth, ausgeführt von Frl. Corens und Hrn. Fricke. Dann: Die beiden Füchse, oder: Je toller, je besser, komische Oper in 2 Aufz., Musik von Mehül. Nach dem ersten Akte: Castiliana, Musik von Gumbert, ausgeführt von Frl. Corens und Hrn. Fricke. — Anfang 6 Uhr. Freie Entreen sind ohne Ausnahme nicht gültig. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. 2c.

Montag, den 17. November. Nur diplomatisch, Intriguen-Lustspiel in 5 Akten nach dem Franz., von F. Tietz. Hierauf: Guten Morgen Herr Fischer.

Dienstag, den 18. November. Ueberall Politik, Lustspiel in 1 Akt, von Lehmann. Hierauf: Die Maskerade im Dachstübchen, Schwank in 1 Aufzug, von Meixner. Zum Schluß: Guten Morgen Herr Fischer.

Mittwoch, den 19. November. Zur Feier des Allerhöchsten Namenstages Ihrer Majestät der Königin: Prolog. Hierauf zum ersten Male: Frauenwerth, Drama in 2 Aufzügen, von Scribe. — Zum Schluß zum ersten Male: Ein Abenteuer Carls II., komische Oper in 1 Aufzug, von Mosenthal. Musik von Hooch.

Friedrichsstr. No. 141 a. — **Cirque national** de Paris, — Friedrichsstr. No. 141 a.

unter Direction des Herrn **Dejean.**

Sonntag, den 16. Nov. **Soirée équestre.**
Anfang 7 Uhr. Kassen-Eröffnung 6½ Uhr.
Montag Vorstellung.

Gesellschaftshaus.

Sonntag 1stes gr. Concert des Königl. Schwedischen Musikdirectors Hrn. C. Wittig mit seiner Capelle unter gütiger Unterstützung des Componisten und Sängers Hrn. Heiser und Schauspielers Hrn. Liphardt. Anf. 5 Uhr. Entrée 5 Sgr. Log. 10 Sgr. Log. ap. 2 Thlr. Ferd. Schmidt.

Vaterländische Gesellschaft.

Zur Feier des **Namensfestes Ihrer Majestät der Königin** am Mittwoch den 19. November

Großer Ball.

Anfang 7½ Uhr. — Souper nach 10 Uhr. — Ende 2½ Uhr.

Der Eintritt findet nur

gegen Vorzeigung der Mitglieds-Karte Statt.

Der Vorstand.

Die Posner'schen Vorträge über Diätetik des Leibes, der Seele und des Geistes.

Gestern eröffnete Hr. Dr. Posner im Saale des Franz. Gymnasiums in der Niederlagstraße eine Reihe von Vorträgen über Diätetik des Leibes, der Seele und des Geistes. Der erste Vortrag ließ bereits erkennen, daß es sich hier um Dinge von dem größten Interesse für jeden denkenden Menschen handle. Der Redner vereinigt in sich den erfahrenen Arzt, den klaren Philosophen und den gläubigen Christen und ist so gewiß vor vielen Andern geeignet, uns in die geheimnißvolle Werkstatt der menschlichen Gesundheit einzuführen. Ich kann deshalb nicht umhin, das Publicum auf die weiteren Vorträge aufmerksam zu machen, die Hr. Dr. Posner den Winter über jeden Freitag, Abends 7 Uhr, in dem erwähnten Local halten wird. Das Entrée zu dem ganzen Cyclus kostet nur 1 Thlr. Der Ertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Den 15. Nov. Dr. Andreas Sommer.

Vorträge über Phrenologie.

Die zweifelhaft gewordene Ankunft einer neuen sehr großen Sammlung von Kopfabgüssen aus Bremen zur Erläuterung meiner diesmaligen Vorträge nöthigt mich, den auf **Montag, 17. Nov.,** bestimmt gewesenen Anfang des Cyclus noch um einen oder zwei Tage hinauszustellen.

Dr. **Scheve.**

Börse von Berlin, den 15 November.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	143⅞ B
do.	250 Fl.	2 Mt.	143⅛ B.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	151⅛ G.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150⅝ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 23¼ B
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80⅜ G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	80⅙ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102 G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅛ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅝ bez.
do.	100 Fl.	2 Mt.	99⅞ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 22 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	105⅞ G.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	102¼ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	91 G
St.-Anl. v. 1850	4½	103 bez. B.	Ostpr. Pfandbr.	3½	95 B.
St.-Schuld-Sch.	3½	88½ bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	96¾ bez.
Od.-Deichb.-Obl.	4½		Kur- u. Nm. Pfdbr.	3½	97 bez.
Seeh. Präm.-Sch.	—	120½ B.	Schlesische do.	3½	
K. u. Nm. Schuldv.	3½	85 bez.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	103⅞ G.	Prss. Rentenbrfe.	4	98¾ bez.
do. do.	3½	86½ bez.	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	96½ a ½ bez.
Westpr. Pfandbr.	3½	93 bez.	Cass. Ver. Bk.-Act.	—	107 B.
Gross. Posen do.	4	103 G.	Fr. Goldm. à 5 thl.	—	109⅝ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düsseld.	4	84 B.	Magdb.-Wittenb.	4	70½ a ¼ bz.
Berg.-Märkische	4	31½ G.	do. Prior.	5	102½ bz.
do. Prior.	5	101 G.	Mecklenburger	4	31 B.
Berl.-Anh. A. B.	4	109½ bz. B.	Niederschl. Märk.	3½	91½ B. ¼ G.
do. Prior.	4	99 B.	do. Prior.	4	97½ G.
Berl.-Hamburger	4	99½ bz.	do. do.	4½	101 bz.
do. Prior.	4½	101¾ bz.	do. 3. Serie	5	100⅝ bz.
do. 2. Em	4½	101 G.	do. 4. Serie	5	103 bz.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	74a½ a¼ bz.G.	N.-Schl.-M. Zwgb.	4	30 bz.
do. Prior.	4	96 bz.	do. Prior.	4½	
do. do.	5	100¾ B.	do. Prior.	5	
do. do. Lit. D.	5	100⅛ G.	do. St.-Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	119½ bz.	Oberschl. Lit. A.	3½	130¼a¾bz.u.B.
do. Prior.	4½	102½ B.	do. Lit. B.	3½	120½ bz.
			do. Prior.	4	
Breslau-Freiburg	4		Prz. W. (St.-Voh.)	4	30 G.
Cöthen-Bernburg	2½		do. Prior.	5	100 B.
Cöln-Minden	3½	105¾a6½ bz.G.	do. 2. Serie	5	94 G.
do. Prior.	4½	102⅝ bz.	Rheinische	4	61½ bz. u. G.
do. do.	5	103¼ B.	do. St.-Prior.	4	85 B.
Cracau-Oberschl.	4	78 B.	do. Prior.	4	93½ B.
do. Prior.	4	86 B.	do. v. Staat gar.	3½	85 B.
Düsseld.-Elberf.	4	96 B.	Ruhrort-Cr. K. G.	3½	84 B.
do. Prior.	4	94¾ B.	do. Prior.	4½	
do. do.	5	103 B.	Stargard-Posen	3½	85 bz.
Fr.-Wilh.-Nordb.	4	31¾ G. ⅞ B.	Thüringer	4	73¾ B. ½ G.
do. Prior.	5	98 B.	do. Prior.	4½	101½ bz.
Kiel-Altona	4	106½ bz.	Wilhelmsbahn	4	80 B.
Magdeb.-Halberst.	4	146½ G.	do. Prior.	5	103 B.
do. Prior.	4	99½ B.	Zarskoje-Selo	—	

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	111⅞ bez.	Poln. P.-O. à 300 fl.	—	144 B.
do. do. do.	4½	102 bez.	Poln. Bank.-C. L. A.	5	95½ G. ½ B.
do. 1. Anl. b. Hope	4		do. do. L. B.	—	19⅝ G.
do. 2-4 A. b. Stiegl.	4	94 B.	Lübeck. St.-Anl.	4½	101 B.
do. Poln. Schatz-O.	4	82½ B.	Kurh. P.-S. à 40 th.	—	32½ bez. u. G.
Poln. Pfandbr. alte	4		N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	19½ G.
do. do. neue	4	95 G.	A. Dess. L. B. A. Lt A	4	147½ B.
Poln. P.-O. à 500 fl.	4	83¾ bez.	do. do. Lt. B.	4	121 B.

Bessere Pariser Notirungen und Bedürfnisse zur Medio-Liquidation veranlassten heute bei lebhafterem Geschäft eine Steigerung mehrerer Effecten.

Berliner Getreidebericht vom 15. November.

Weizen loco n. Qu.	57 — 61	pr. Febr./März	10⅞ B. ⅞ G.
Roggen do. do.	58 a 56	pr. März/April	10 11/12 B. ⅞ G.
82. pr. Nov./Dec.	52½ a 53 bz.	pr. April/Mai	11 B. 10 11/12 G.
pr. Frühjahr	52 a 52½ bz.	Lein-Oel loco	12½ B. ½ G.
Erbsen, Kochwaare	48 — 50	Rapps	72 B. 70 G.
Futterwaare	46 — 47	Rübsen	do. do.
Hafer loco n. Qu.	24 — 26	Spiritus loco o. F.	23⅞ bz.
Gerste, große, loco	40 — 42	do. mit Faß	23½ verk.
Rüb-Oel loco	10½ B. 7/24 a ⅓ bz.	pr. Nov./Dec.	23½ vk. u. B. ½ G.
pr. Nov./Dec.	do. do.	pr. April/Mai	25½ vk. u. B. ¼ G.
pr. Jan. Febr.	10⅝ B. 7/12 G.		

Roggen fest und höher bezahlt. — Rüböl in fester Stimmung. — Spiritus matt bei wenigem Geschäft.

Markt-Preise von Getreide.

Berlin, den 13. November.

Zu Lande: Weizen 2 Rt. 12 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt. 8 Sgr. 9 Pf.; Roggen 2 Rt. 11 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rt. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rt. 18 Sgr. 9 Pf.; kl. Gerste 1 Rt. 20 Sgr., auch 1 Rt. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rt. 5 Sgr., auch 1 Rt. 3 Sgr. 2 Pf.; Erbsen —.

Zu Wasser: Weizen 2 Rt. 17 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt. 15 Sgr., und 2 Rt. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen 2 Rt. 10 Sgr., auch 2 Rt. 6 Sgr. 3 Pf.; Große Gerste 1 Rt. 20 Sgr., auch 1 Rt. 18 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste 1 Rt. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rt. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rt. 1 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 2 Rt. 5 Sgr., auch 2 Rt.

Den 12. November.

Das Schock Stroh 7 Rt. 10 Sgr., auch 6 Rt. 17 Sgr. 6 Pf. Heu der Ctr. 22 Sgr., geringere Sorte auch 18 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 25 Sgr. — Pf., auch 18 Sgr., metzenweis 1 Sgr. 6 Pf., auch 1½ Sgr.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 7. November 1851: 24½ Rt.; am 8. 24 Rt.; am 10. 23¾ Rt.; am 11. 23¾ Rt.; am 12. 24 Rt.; am 13. 24 Rt. frei in's Haus geliefert pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, den 13. November 1851.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 14. November. Börse geschäftslos. Silber-Anlehen —. Metall. 5% 92. do. 4½% 82. Bankactien 1210. Nordbahn 151½. Loose von 1839 120¼. Geld 30½. Silber 25½. Amsterdam 177. Augsburg 126. Frankfurt —. Hamburg 185½. London 12,31. Paris 149½. Lombard. Anleihe 93½.

Frankfurt a. M., 14. November. Nordbahn 35½. 4½% Metall. 64¾. 5% Metall 72¾. Bank-Actien 1138. 1834r Loose 165½. 1839r Loose 95½. Span. 35 3/16. Badische Loose 34½. Kurhessische Loose 32½. Lombardische Anleihe 73½. Wien 94½. London 119⅝. Paris 94⅝. Amsterdam 100⅝.

Leipzig, den 14. November. Leipzig-Dresden 145½ B., 145 G. Sächsisch-Baierische 87½ B., 87½ G. Sächsisch-Schlesische 100½ B., 100¼ G. Chemnitz-Risaer —. Löbau-Zittauer 23¾ G. Magdeburg-Leipziger 239 B. Berlin-Anhalter 110 B., 109½ G. Berlin-Stettiner —. Cöln-Mindener 105¾ G. Thüringer 73½ G. Fr.-Wilh.-Nordbahn 32 G. — Altona-Kieler 106 B., 105½ G. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. 145½ B. do. Lit. B. 119½ B. Preuß. Bankantheile —. Oester. Banknoten 82 B., 81¾ G.

Hamburg, den 14. November. Berlin-Hamburger 98⅝. Cöln-Minden —. Magdeburg-Wittenberge 69½. Kieler 105½. Span. 3% 32¾. Ruff.-Engl. 4½% 97½. Mecklenburger 26½. London lang 13 Mk. 6 ß., London kurz 13 Mk. 7½ ß. Amsterdam 35,55 Wien 188. Weizen matter, Roggen sehr fest, doch ohne Geschäft. Oel loco 19½, pr. December 19½, pr. Herbst 1852 21¾.

Paris 14. November. Rente 3% 56. 5% 90,80.

London, den 13. November. Consols 98⅜ a 98½.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Paris, 12. November. Man glaubte an der Börse an eine Annäherung der beiden Staatsgewalten in Betreff des Wahlgesetz-Projectes und machte darauf einige Ankäufe, Zeitgeschäfte bleiben indeß ohne Leben. 3% Rente p. C. 55,90, und p. ult. 55,80. 5% Rente p. C. 90,60, p. ult. 90,45. Bank-Actien 2100 Span. 35⅜. Nordbahn 458¾.

London, den 12. November. Die steigende Tendenz für Englische Fonds dauert fort. Consols p. C 98⅜ a 98½, a. Z. 98½ a 98⅝. — Fremde Fonds still, aber fest. Merican. 25½. Port. —. Span. —. Integrale 59. Ruff. 111½. do. 4½% —. Sardin. —. Ardoins —. Eisenbahnactien ebenso.

Auswärtige Marktberichte.

Breslau, 14. November. Stimmung sehr fest und an ein Zurückgehen der Preise nicht zu denken. Heute bezahlte man weißen Weizen von 66 — 74 Sgr., gelben 65 — 72 Sgr., Roggen 55 — 60 Sgr., Gerste 44 — 48 Sgr., Hafer 26½ — 28 Sgr., und Koch-Erbsen 53 — 58 Sgr. Oelsaaten fest, es bedingt Rapps 75 — 80 Sgr., Sommer-Rübsen 57 — 62 Sgr., und Leinsaat 55 — 67½ Sgr. Kleesaat sehr angenehm, doch ohne Angebot. Spiritus 11 1/12 Rt. G. Rüböl 10½ Rt. G. Zink ohne Geschäft.

Magdeburg, den 14. November. Weizen 50 a 56 Rt. Roggen — a — Rt. Gerste 33 a 44 Rt. Hafer 22 a 24½ Rt. Kartoffel-Spiritus loco 31 Rt. pr. 14,400 %.

Wien, 12. November. Spiritus. Anhaltend schwacher Verkehr und etwas verstärkte Zufuhren; dennoch hat sich der Preis von 40 — 41½ Xr. pr. Grad, je nach Feststellung der Temperatur behauptet, da an den Erzeugungspunkten kein wesentlicher Rückgang stattfand und nur in einigen Gegenden Ungarns a 28 — 29 Xr. für kommende Monate abgeschlossen wurde. Doppelt raff. Spiritus sehr rein hochgrädig gesucht und willig mit 44½—45 Xr. bez.

London, 12. November. Engl. Weizen gut, anderes Getreide wenig zugeführt, der Markt schwach besucht und alle Artikel bei geringem Geschäft im Preise wie Montag.

Amsterdam, 12. November. Weizen ohne Handel. Roggen preishaltend, im Entr. 122 Pf. franz. 183 Fl., in Cons. 123 Pf. nordbrabant. 188 Fl., 114 Pf. alt. getrock. 166 a 168 Fl., 115 Pf. do. 168 Fl. — Gerste ohne Handel.

Kohlsaamen unverändert; auf 9 Faß gleich und pr. November 53 L., pr. April 1852 56½ L., pr. September und pr. October 58½ L. Leinsaamen ohne Handel. Rüböl gleich williger, auf Lieferung für das folgende Jahr zu vorigen Preisen, auf 6 Wochen 32 Fl., effect. 31 a ½ a 31 Fl., pr. Dezember 30¾ a ½ Fl., pr. Mai 32½ Fl., pr. September 33½ a 34 Fl., pr. October 34 Fl. Leinöl williger, auf 6 Wochen 35 Fl., effect. 34 Fl. Hanföl auf 6 Wochen 37½ Fl., effect. 36½ Fl. Rübkuchen 54 a 60 Fl. Leinkuchen 8 a 11 Fl.

Pesth, 10. November. Spiritus. Bei schwachem Begehr sind die Eigner mehr zum Verkauf geneigt, und notirt man reine Waare im Großhandel mit 36 Xr. in trans. und 37 Xr. in cons. pr. Grad.

Woll-Berichte.

Hamburg, 1. November. In den letzten Tagen der vorigen Woche ist noch einiges in mecklenb. Vließ- zu 18½ a 19½ ß. umgegangen, ferner in Pell- zu 14 a 15 ß. und in Locken zu 15 ß. Seitdem war der Markt still und es wurde nur mehreres von öster. Pellwollen zu ca. 13½ a 14 ß. für Schottland genommen. In der am 3. Nov. abgehaltenen Auction über 352 Ballen Sidney-, 97 Ballen Lima- und 6 Ballen Chiliwolle wurden gute Preise bedungen, nämlich für geringe Sidney 11 a 14 ß., bessere 15 a 17½ ß., und für Fabrikgewaschene 16½ a 21½ ß., die Lima- bedang 7 7½ ß. und Chili- 3½ ß.

Eisenbahn-Anzeiger.

Wien-Gloggnitz.

1. Jan. — 30. Sept. bei	1,252,966 Perf. u.	4,546,628 Ctr.	1,605,007 Fl.,
October bei	115,806 Perf. u.	493,592 Ctr.	166,667 Fl.,
Summa bei	1,368,772 Perf. u.	5,040,220 Ctr.	6,771,684 Fl.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 14 November Abends 9 Uhr	28 Zoll 1 Linie	+ ½ Gr.
Am 15 November Morgens 7 Uhr	28 Zoll 9/10 Linien	+ 1 Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 1 Linie	+ 2½ Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Angesichts der gegenwärtigen Weltlage.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Aus dem Grimmer Kreise: Mandats-Niederlegung. — Danzig: Straßenanfall. Elbing: Mandats-Niederlegung.
Wien: Stimmung. Börse. Vermischtes. — Prag: Polizeiliche Bekanntmachung. — München: Kriegsbudget. — Karlsruhe: Schützenbataillon. — Mannheim: Bürgermeisterwahl. — Hanau: Notiz. — Darmstadt: Kammer. — Wiesbaden: Kammer. — Dresden: Personalien. — Oldenburg: Vermischtes.
Ausland. Frankreich. Paris: Salons. Stille Sitzung. Die drei Baze's. Vermischtes. Telegr. Depesche.
Großbritannien. London: Kossuth. Manchester. Beförderung in der Armee. Vermischtes.
Italien. Mantua: Notiz. — Turin: Tele. Dep. — Livorno: Tel. Depesche.
Spanien. Madrid: Aus der Kammer. Notizen.
Schweiz. Bern: Aussichten.
Dänemark. Kopenhagen: Ministerkrisis. Vermischtes.

Verantwortlicher Redacteur: **Wagener.**
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.